

# SPORT IN BERLIN



## Berlin2018: Leichtathletik-EM vom 7. bis 12. August

Robert Harting vor letztem Auftritt in seinem „Wohnzimmer“

**Bewegung  
macht Spaß  
und schlau**

.....  
Seite 4, 5, 16, 17, 22:  
Kooperation Kita-Verein

**Sport.Vereine.  
Zukunft:  
Berlin**

.....  
Seite 8: Auftakt für  
neue LSB-Diskussion

DIE BERLIN BEWEGUNG:

**RAN AN  
DIE POOL-  
POSITION.**



**PERFEKTE  
BEDINGUNGEN  
IN 62 BÄDERN**

**ZEIG DEIN TRAINING  
AUF INSTAGRAM:  
#BERLINBEWEGUNG**



BERLINERBAEDER.DE |   

# SPORT IN BERLIN



**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e. V.  
Dr. Heiner Brandi (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

www.facebook.com/LandessportbundBerlin  
Twitter: @LSBBerlin

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Jürgen Stein (verantwortlich: Sportjugend)  
Franziska Staupendahl

**Redaktionsadresse:**  
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** LASERLINE Druckzentrum Berlin KG  
Scheringstr. 1, 13355 Berlin, www.laser-line.de

**Anzeigen:** Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186-0, Fax 30 11 186-20

**SPORT IN BERLIN** erscheint sechs Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Es wird jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen.

Nächster Redaktionsschluss: 9. 8. 2018



Mit einem Klick zum LSB Berlin: mit Smartphone QR-Code einscannen und verbinden lassen.

## Titelfoto

Olympiasieger Robert Harting hat im Diskus-Wettbewerb des Diamond-League-Meetings in Rom die EM-Norm (64 Meter) geknackt. Mit seinem fünften Platz (64,64 Meter) bewarb sich der Berliner für einen von drei Startplätzen des Deutschen Leichtathletik-Verbandes bei der Europameisterschaft in Berlin (7.-12. August). Da, wo alles mit der Goldmedaille bei der WM 2009 begann, will er seine herausragende Karriere beenden: im Berliner Olympiastadion, das er immer als sein „Wohnzimmer“ bezeichnet hat. Seine Teilnahme am Internationalen Stadionfest ISTAF, das am 2. September ebenfalls im Olympiastadion stattfindet, hat er schon zugesagt. Foto: Engler

**4 Bewegung macht Spaß und schlau**  
LSB und Sportjugend unterstützen Vereine bei Kooperation mit Kitas

**5 Hedwig in der Weitsprunggrube**  
Vereinsprojekt des Monats: SC Tegeler Forst kooperiert mit der Kita Ententeich

**6 Powerfrauen im Mittelpunkt**  
LSB-Ehrenamtsgala 2018: Engagement im Mädchen- und Frauensport gewürdigt

**8 Sport.Vereine.Zukunft: Berlin**  
100 Vertreter bei Auftaktveranstaltung für neue LSB-Diskussionsreihe

**10 Beim Sport gelernt**  
BVG-Busse fahren mit Motiven der LSB-Kampagne

**10 LSB bildet Geflüchtete aus**  
40 Männer und Frauen erwerben Übungsleiter-Lizenz

**28 86 Jahre und topfit**  
Klaus Förster hat zum 65. Mal das Deutsche Sportabzeichen erworben

Seite 20 **Datenschutz: Fragen und Antworten**

Seite 26 **Frauen im Sport**  
Monika Winkelmann vom TuS Neukölln  
Seite 30 **LSB gratuliert** 125 Jahre TSC Berlin und Damenschwimmverein NIXE  
Seite 32 **Digitalisierung im Sport**  
Blended Learning

## 17 Sport Jugend Berlin

Fachtage „Gesundheit und Bewegung“  
Freiwilligendienste im Sport  
Gut drauf  
25 Jahre School-Finals Berlin

## Stuttmann.



Karikatur: Klaus Stuttmann

(Siehe Seite 24)



Von Steffen Sambill  
Vorsitzender der Sportjugend Berlin

## Bewegung macht Spaß und schlau

### LSB und Sportjugend unterstützen Vereine bei Kooperation mit Kitas

Wer einmal Kinder beim Laufen, Hüpfen, Klettern, Toben beobachtet hat, weiß: Bewegung macht Spaß! Denn meist wird das Spielen begleitet durch lautes Lachen, Rufen und Jauchzen. Kinder bewegen sich gerne, Bewegungs- und Lebensfreude gehören gerade bei jüngeren Kindern im Kita-Alter zusammen.

Von der Wissenschaft wissen wir, dass Bewegung Kinder auch gesund und schlau macht. Denn bei Kindern werden durch körperliche Aktivität Reize geschaffen, die die Bildung von Synapsen im Gehirn unterstützen. Untersuchungen belegen, dass sich Kinder auffallend schneller in ihrer Intelligenz und sozialen Kompetenz entwickeln, wenn sie sich regelmäßig und selbstbestimmt bewegen.

Und dennoch bewegen sich viele Kinder weniger als die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen 60 Minuten pro Tag. Der LSB Berlin mit seiner Sportjugend möchte das ändern, zum einen durch Bewegungsangebote für Kinder in Kitas, zum anderen durch eine qualifizierte Ausbildung von Erzieher/-innen und Übungsleiter/-innen.

Motivierte und qualifizierte Fachkräfte sind die Grundlage, um Kinder für Bewegung zu begeistern. In dem deutschlandweit einmaligen Projekt zwischen der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB mit der „Kinder in Bewegung gGmbH“ (KiB) und dem Sozialpädagogischen Institut (SPI) werden **Erzieher/-innen mit sport- und bewegungspädagogischem Profil** ausgebildet. So können qualifizierte Fachkräfte u. a. für die 21 bewegungsorientierten Kitas der KiB und für weitere sportorientierte Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin gewonnen werden.

Die **Bildungsstätte der Sportjugend qualifiziert seit den 70er Jahren Erzieher/-innen im Bereich Bewegungs- und Gesundheits-**

**förderung von Kindern** durch Aus- und Fortbildungen. Erzieher/-innen lernen, altersgerechte Bewegungsangebote in den täglichen Kita-Alltag einzubinden. Die Fortbildungen erreichen aber auch Übungsleiter/-innen, Lehrer/-innen und weitere Akteure im pädagogischen Bereich. Ergänzt wird das Seminarprogramm durch **Arbeitshilfen für die praktische Arbeit mit Kindern**, z.B. das Liederbuch „Bewegungslieder für Kinder“ oder die Handreichungen „Bewegungsgeschichten und -landschaften“, „Bewegung mit Alltagsmaterialien“ sowie „Bewegung und Sprache“.

Eine spielerische Bewegungsförderung in Kitas legt den Grundstein für aktive und gesunde Kinder. In den 21 Kitas der KiB in sieben Berliner Bezirken, deren Träger der LSB Berlin mit seiner Sportjugend ist, ist Bewegung ein pädagogisches Prinzip und steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Mit dem **Förderprogramm „Kleine kommen ganz groß raus“** unterstützt der LSB Berlin mit seiner Sportjugend seit 1999 spielerische Bewegungsangebote für Kinder in Kindertagesstätten in Kooperation mit Sportvereinen. Seit dem Jahr 2002 beteiligt sich auch die AOK Nordost an diesem Förderprogramm. Ziel ist die nachhaltige und regelmäßige Bewegungsförderung von Kindern und die Einbindung der Erzieher/-innen.

Durch die Zusammenarbeit von Kitas und Sportvereinen können die Kinder sich austoben, Geschicklichkeit und motorischen Fähigkeiten erproben und sportliche Ambitionen entwickeln.

**Seit 1999 wurden 521 Projekte von 151 unterschiedlichen Sportvereinen unterstützt. Dabei haben sich Kooperationen mit 292 Kindertagesstätten aus allen Berliner Bezirken ergeben.** Alle teilnehmenden Vereine haben Mitgliederzuwachs und kon-

ten ihre Angebote durch die Kita-Kooperationen erweitern. 353 Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt Bewegungserziehung und Gesundheitsförderung wurden realisiert und von über 5.200 Erzieher/-innen und Übungsleiter/-innen genutzt. Die Nachhaltigkeit des Programms zeigt sich an der Weiterführung der Kooperationen nach Ablauf der zweijährigen Förderung. Eine Evaluierung hat gezeigt, dass zwei Drittel der Kitas die Kooperation mit dem Sportverein nach Ablauf der Förderung fortsetzen. 96 Prozent der beteiligten Kitas würden das Programm weiterempfehlen.

„Kleine kommen ganz groß raus“ bringt mehr Bewegung in den Alltag der Kinder: Die wöchentlichen Stunden legen den Fokus auf Freude an Bewegung, und Entwicklung der motorischen Fähigkeiten.

Mit dem Programm ist das nachhaltige Ziel von LSB und Sportjugend Berlin erreicht worden, mehr Kinder im Vorschulalter für den regelmäßigen Sport im Verein zu gewinnen. Waren 1999 nur 13.518 Berliner Kinder im Vorschulalter Mitglied in einem Sportverein, sind es 2018 bereits 37.064.

Um die Potenziale von Bewegung und Sport im Kitabereich auszuschöpfen, ist eine flächendeckende vielseitige und nachhaltige Bewegungsförderung von Kindern in Berliner Kitas dringend notwendig. Der LSB Berlin und die Sportjugend haben die Mittel für das Programm „Kleine kommen ganz groß raus“ erhöht. **Sportvereine, die Bewegungsstunden in Kitas anbieten und ihr Angebot erweitern möchten, sind herzlich eingeladen, sich im Programm „Kleine kommen ganz groß raus“ zu beteiligen.**

(siehe auch Seiten 5, 16, 17, 22)



Foto: Engler

Sandra Blume-Habibi (li.) und Kirsten Teske (re.) verlegen im Sommer den Sport ins Freie.

## Hedwig und die Küken in der Weitsprunggrube

**Vereinsprojekt des Monats: Kooperation zwischen Kita Ententeich und SC Tegeler Forst motiviert zu lebenslangem Sporttreiben**

Von **Bianka Schreiber-Rietig** Wenn das Pinguin-Fräulein Hedwig und die beiden Teddys in der Weitsprunggrube sitzen, dann gibt es kein Halten mehr: Es wird gesprungen im Sekundentakt. Moment - da muss Übungsleiterin Kirsten Teske allerdings erst nochmal was klären: „Mit wie vielen Beinen müsst ihr abspringen?“ Kurze Verwirrung bei dem Zwischenruf „Drei“, Gelächter und dann: „Natürlich mit einem!“ ist die richtige Antwort der Kinder aus der Kita Ententeich in Berlin-Frohnau. Die sind hier jeden Donnerstag bei schönem Wetter beim Sport am Poloplatz ganz in der Nähe ihres Kindergartens. Heute begleiten die Erzieherinnen Steffi Schneider und Sandra Blume-Habibi ihre Schützlinge. Besonders, wenn Fußball ansteht, ist auch Kollege Philipp am Start. Und Paula, die FSJ-lerin, komplettiert das Team.

Seit eineinhalb Jahren läuft das Kooperations-Projekt zwischen der Kita und dem SC Tegeler Forst, das vom LSB gefördert wird. Und alle, Kinder wie Erwachsene, sind begeistert dabei. „Es hat sich enorm viel getan. Wir haben vorher schon Sport gemacht, aber es ist noch einmal etwas anderes, wenn eine Fachkraft dabei ist. Nicht nur die Kinder lernen viel, sondern auch wir Erzieherinnen“, freut sich Sandra Blume-Habibi.

Die Kooperation entstand eher zufällig. Die Kinderleichtathletik der LG Nord Berlin, die mit dem SC zusammengeschlossen ist, betreut Kirsten Teske. Sie sprach Steffi Schneider an, ob man nicht Interesse an einer Zusam-

menarbeit habe. Hatte man. Auch die Eltern waren gleich dabei. „Mens sana in corpore sano“ - sie hatten die Weisheit im Zusammenhang mit ihren Kindern verinnerlicht.

Deshalb schwimmen im Ententeich alle gemeinsam und harmonisch in eine Richtung. Es macht nicht nur den beteiligten Großen und Kleinen Spaß, sondern auch Gästen, die an diesem Morgen da sind: Kirsten Teske, die aus der Leichtathletik kommt, weiß die 16 kleinen SportlerInnen zwischen zwei und sechs Jahren zu motivieren. Das bedeutet: spielerisch ganzheitliche Körperschulung, heute mit Schwerpunkt Springen und Laufen. Die Mädchen und Jungen sind kaum zu bremsen, springen mutig in die ausgelegten grünen und roten Reifen oder über die blaugelben Mini-Hürden, die auf dem Rasen aufgebaut sind.

Die Begeisterung sei von Anfang an da gewesen, sagt Teske, die es mühelos schafft, die Zwei- bis Sechsjährigen bei Laune und in Bewegung zu halten. „Ich habe hier eine tolle Gruppe. Das hat man nicht immer“, sagt sie. Und berichtet stolz von den Fortschritten seit Beginn des Projekts. „Die Kinder haben sich nicht nur in Motorik oder Körperspannung verbessert, auch die Bewegungsabläufe werden immer runder“ freut sie sich. „Sie lernen beim Sport auch viel über das Miteinander, also soziale Kompetenz“, fügt Sandra Blume-Habibi an. Das wird gleich demonstriert: Die Kinder wollen eine Runde laufen – da wartet man mal auf die beste Freundin, die den

Schuh noch binden muss. Oder auf den Kumpel, der nicht ganz so schnell ist.

Bewegung ist in der Kita Ententeich ein wichtiges erzieherisches Element – und war es schon, bevor „wir uns mit Kirsten professionelle Unterstützung geholt haben“. Montags zum Beispiel ist Waldtag. Da „streifen“ die 16 Ententeich-Küken durch die Natur und erleben Abenteuer. Ein großes Vergnügen mit Lerneffekt. Denn im Wald erfahren die Kinder nicht nur viel über Pflanzen und Tiere. Sondern auch, dass Baumstämme nicht nur zum Balancieren super sind. Mit Bäumen kann man auch Rechnen lernen. „Wir laufen jetzt mal bis zum dritten Baum hinter der Kuhle.“ Da will Zählen gelernt sein! Neugier und Bewegungsdrang werden so gestillt – und das Frühstück draußen schmeckt dann nochmal so gut. So viel frische Luft und Grün, das ist ein Privileg in einer Metropole wie Berlin, die zu gegebenemmaßen eine sehr grüne Stadt ist. Aber eben nicht überall.

Die Kinder vom Ententeich sind nicht nur auf dem Sportplatz kreativ, sondern auch beim Basteln und Spielen. Was sie beim Sommerfest unter Beweis stellten, wo sie das Buch vom Regenbogenfisch in einen Bühnenauftritt umsetzten. Selbstverständlich wurden Kulissen und Kostüme in Eigenregie hergestellt. Auch auf gesunde Ernährung wird geachtet, wobei Muffins oder ein Geburtstagskuchen erlaubt sind.

Kirsten Teske ist sich bewusst, dass sie hier die Basis für ein lebenslanges Sporttreiben legen kann. „Und da steht einfach Spaß an der Bewegung im Vordergrund...“

Alle hoffen nun, dass das Projekt, fortgesetzt wird. „Das wäre toll, auch für die Kinder, die neu kommen“, sagt Sandra Blume-Habibi. Die Warteliste für den Ententeich ist lang.

Die letzten Minuten der Sportstunde: Animieren oder motivieren muss die Übungsleiterin keines der Kinder. Selbst bei einem kleinen Wehwehchen oder wenn es mal Streit gibt und ein Tränchen fließt – schnell vergessen, wenn es heißt: „Sollen wir den Reifen noch etwas weiter weg legen? Schafft ihr es, da reinzuspringen?“ „Jaaaa“, lautet die vielstimmige Antwort. Munter wird in die Sandgrube gehopst. Jetzt ist Schluss, trotz Protest: Hedwig und die Teddys werden bis zur nächsten Stunde verpackt. Und die scheinbar unermüdlchen Küken vom Ententeich sind dann doch auch etwas müde.



Alle ausgezeichneten Ehrenamtlichen und die LSB-Partner Ein Video über die Gala steht auf [www.lsb-berlin.de/aktuelles/mediathek](http://www.lsb-berlin.de/aktuelles/mediathek)

## Power-Frauen im Mittelpunkt

### Ehrenamtsgala 2018: LSB und Feuersozietät zeichnen Engagement im Mädchen- und Frauensport aus

Zum dritten Mal wurde bei der Feuersozietät Berlin Brandenburg der „Sonderpreis für besondere ehrenamtliche Verdienste“ verliehen. Der LSB und die Feuersozietät zeichneten drei Gewinnerinnen aus (siehe Foto). Um den Sonderpreis weiter aufzuwerten, haben

*„Der LSB hat Rekordmitgliederzahlen: 660.000 Berlinerinnen und Berliner treiben Sport in den Vereinen. 60.000 Ehrenamtliche haben einen großen Anteil daran. Ihnen möchten wir Dank und Anerkennung aussprechen. Hervorheben möchte ich, dass drei Frauen für ihr Engagement zur Förderung von Mädchen und Frauen gewürdigt werden. Wir rücken Power-Frauen ins Licht der Öffentlichkeit, damit der Anteil der Mädchen und Frauen in den Vereinen weiter steigt.“*

**LSB-Präsident  
Klaus Böger**

die Organisatoren das Preisgeld verdoppelt: Jede Siegerin erhielt 1.000 Euro. Der LSB und die Feuersozietät hatten den Preis 2016 ins Leben gerufen, um den Einsatz der Ehrenamtlichen noch besser zu würdigen. In diesem Jahr wurden „besondere Verdienste bei der Förderung von Mädchen

und Frauen im Sport“ honoriert. Die Preisträgerinnen wurden von einer Jury mit Vertretern der Feuersozietät und des LSB gewählt. Außerdem wurden bei der traditionellen LSB-Ehrenamtsgala Mitgliedern von Berliner Sportvereinen, -verbänden und Bezirkssportbünden für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement Ehrennadeln und Ehrenplaketten überreicht. Auch die „Ehrenamtlichen des Jahres“ und die „Jungen Ehrenamtlichen des Jahres“ wurden ausgezeichnet.

Die Feuersozietät versichert seit 2001 die 660.000 Sportler/-innen in den über 2.500 Vereinen des LSB gegen Unfall- und Haftpflichtschäden im Rahmen ihrer Vereinsaktivi-

täten. Die Feuersozietät ist als offizieller Premiumpartner des LSB und des Olympiastützpunktes Berlin dem Sport eng verbunden.

*„Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen wäre das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt viel ärmer und zahlreiche Sport-Angebote nicht denkbar. Deshalb würdigt und unterstützt die Feuersozietät sehr gern den unermüdlichen und vielfältigen Einsatz der Ehrenamtlichen.“*

**Dr. Frederic Roßbeck,  
Vorstandsvorsitzender der  
Feuersozietät**



Den „Sonderpreis für besondere Verdienste bei der Förderung von Mädchen und Frauen im Sport“ überreichten LSB-Präsident Klaus Böger, Vizepräsidentin Claudia Zinke und Dr. Frederic Roßbeck, Vorstandsvorsitzender der Feuersozietät an (v.l.) **Martina Stampka** (SG NARVA Berlin), **Helga Buchwald** (SC Tegeler Forst) und **Dr. Antonia Oelke** (Floorball-Verband Berlin-Brandenburg).

# ehrenamtsgala 2018



Dr. Frederik Roßbeck und Sportjugend-Vorsitzender Steffen Sambill würdigten „Junge Ehrenamtliche des Jahres 2017“: (v.l.) **Lara Lüdecke** (SG Neukölln) und **Lisa Marie Melzer** (Pyongwon Marzahn). **Jonas Kaminski** (Seglerhaus am Wannsee) war bei einem Wettkampf. Seine Freundin Tabea Roth von Szepesbela hat ihn vertreten.



„Ehrenamtliche des Jahres 2017“ sind **Michael Grabitz** (Turngemeinde in Berlin 1848), **Gertraud Nilson** (TSV Marienfelde 1890) und **Thomas Wehling** (Landestanzsportverband Berlin). Sie wurden von Dr. Frederik Roßbeck und Klaus Böger mit Urkunden und Geldprämien gewürdigt.

## Das sind die ausgezeichneten Ehrenamtlichen

### Ehrendadel in Gold

Helga Thierse, TTK Am Bürgerpark  
 Ingrid Stein, Behinderten-SV Tiergarten  
 Thomas Born, Badminton-Verband  
 Gerhard Hilberger, Segler-Vereinigung Unter-Havel  
 Gerd Rutetzki, Segler-Verein Alsen Berlin  
 Lutz Schulz, Yachtclub Wendenschloß  
 Klaus Engelhardt, Deutscher Aero-Club, Luftfahrtverband Berlin  
 Fred Borchardt, FC Oldie 79  
 Horst Kortstock, Ingo Merten, Gesellschaft Berliner Angler „carpe diem“  
 Dietmar Liedtke, Berliner Sommerbiathlonverein 1991  
 Reinhard Recknagel, SG Rehabilitation Berlin-Lichtenberg  
 Detlef Joost, Jürgen Klingbeil, Private Renngemeinschaft Spandau im ADAC  
 Klaus Seffert, Ines Stegemann, Sabine Schulz, Polizei-Sport-Verein Berlin  
 Burkhard Dieckmann, Gesellschaft Berliner Angler „carpe diem“  
 Georg Malinka, SC Brise 1898  
 Angelika Matern-Grutzeck, Turn- und Sportgemeinde Steglitz 1878  
 Manfred Klucke, TSV Marienfelde 1890  
 Christian Utecht, Bezirkssportbund Reinickendorf

### Ehrendadel in Silber

Jörg Brandt, Matthias Herrmann, RG Wiking  
 Gerhard Troschke, DLRG, Landesverband Berlin - Bezirk Reinickendorf  
 Ingolf Feilhaber, Isolde Feilhaber, Heinz Kremer, Sporttaucher Berlin  
 Peter Zinnow, Polizei-Sport-Verein Berlin  
 Ronald Meißner, Berliner Schwimmverein „Friesen 1895“  
 Gudrun Bergemann, Ulli Bottermann, TSV Marienfelde 1890  
 Dr. Wolfram Miller, Rudergesellschaft Wiking

### Ehrendadel in Bronze

Uwe Siebert, Turngemeinde in Berlin 1848  
 Peter Horst, Gabriele Janke, Turn- und Sportverein Hellersdorf 88

Steffen Reihnwart, Yachtclub Wendenschloß  
 Peter Bortz, Budo-Club Berlin  
 Dagmar Thiel, Sporttaucher Berlin  
 Sabine Cordes, Ruderclub Tegelort  
 Evelyne Naudbus, Dirk Naudbus, Gesellschaft Berliner Angler „carpe diem“  
 Jörg-Detlef Salchow, VfB Hermsdorf  
 Ingrid Langer-Niedrig, Blau-Gelb Köpenick  
 Regine Gabel, BSV 63 Chemie Weißensee  
 Werner Schwarzkopf, RG Wiking  
 Angelika Scharf, Märkischer Wassersport

### Ehrenplakette

Detlef Bolzental, Yachtclub Wendenschloß  
 Dr. Ingeborg Wagner, Blau-Gelb Köpenick  
 Jan Schmoger, Andreas Schulze, Lars Ziegner, Rudergesellschaft Wiking



Für das musikalische Rahmenprogramm sorgte u. a. Dascha Schuster. Sie gewann dieses Jahr den ersten Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

## So können Sie Ihren Vereinsmitgliedern Danke sagen

Es gibt viele Möglichkeiten, verdienstvolle ehrenamtliche Vereinsmitglieder angemessen zu würdigen. Der LSB hat alle Informationen auf seiner Homepage zusammengestellt: [www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport/anerkennungen-und-ehrunen](http://www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport/anerkennungen-und-ehrunen)



Gesellschaftliche Veränderungen gehen an den Vereinen nicht spurlos vorüber. Das belegte **Professor Christoph Breuer** von der Sporthochschule Köln mit Daten aus dem Sportentwicklungsbericht: „Die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern ist ein großes Problem.“

## „Sport.Vereine.Zukunft: Berlin“

**Fast 100 Vereins- und Verbandsvertreter bei Auftaktveranstaltung der neuen LSB-Diskussionsreihe am 9. Juni der Gerhard-Schlegel-Sportschule**

„Um die Zukunft des Sportvereins kann es nicht schlecht bestellt sein, so lange es so viele Menschen gibt, die am Wochenende bei 30 Grad in die Sportschule kommen.“ Mit diesen Worten eröffnete LSB-Präsident Klaus Böger am 9. Juni die Auftaktveranstaltung für die neue LSB-Diskussionsreihe „Sport.Vereine.Zukunft: Berlin“. Fast 100 Vereins- und Verbandsvertreter diskutierten von 10 bis 16

Uhr über die Zukunft des organisierten Sports. Die Impulsreferate hielten Professor Dr. Christoph Breuer („Verliert der herkömmliche Sportverein an Bedeutung - Zur Entwicklung der Sportvereine Berlins seit 2004“) und Professor Dr. Sebastian Braun („Der Sportverein in der pluralisierten Sportlandschaft Berlin“/siehe auch „Sport in Berlin“ 5,6/2018, S. 4). Anschließend tagten vier Arbeitsgruppen.

Die **Arbeitsgruppe „Was ist Sport? Was macht Sportvereine aus?“** unter Leitung von LSB-Abteilungsleiterin Anke Nöcker warf einen Blick auf den Sportverein im Jahr 2050. Fazit: Es gibt den Verein noch, weil der Verein eine gute Sache ist. Alle können mitbestimmen. Die Infrastruktur und die finanzielle Förderung werden ausgebaut.



**Professor Sebastian Braun** von der Humboldt-Universität sprach von der Pluralisierung der Sportkultur: „Immer mehr Menschen treiben auf irgendeine Weise Sport. Informelle Aktivitäten nehmen zu. Im Vordergrund steht nicht mehr das Leistungsmotiv sondern der Gesundheitsaspekt.“ Die Folge sei, dass der Sportverein seine Monopolstellung verliert und zunehmend mit anderen Sportanbietern auf dem Markt konkurriert. „Wir können die Beschleunigung nicht aufhalten“, sagte er. „Aber der Sportverein mit seinen demokratischen Entscheidungsstrukturen, seinem ehrenamtlichen Engagement, seinem Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl ist etwas Besonderes. Sportvereine sind stabile Inseln in einer Zeit, in der sich alles beschleunigt. Das ist unser Kapital.“



LSB-Präsident **Klaus Böger** sagte zu Beginn: „Der Sportverein ist ein Erfolgsmodell. Die Mitgliederzahlen wachsen. Nirgendwo sind mehr Kinder und Jugendliche organisiert als in unseren Vereinen. Dennoch müssen sich Vereine dem gesellschaftlichen Wandel stellen“, so Böger. Es passiere viel außerhalb der Vereine: Sport im Park, Zuwachs bei Fitnessclubs, Angebote in Ganztagschulen, individueller Sport mit Fitness-Apps. „Aber Vereine sind ein Garant für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir müssen darum kämpfen, dass sie auch im 21. Jahrhundert von den Menschen angenommen werden.“



## sport.vereine.zukunft: berlin



Die Arbeitsgruppe „Organisierter Sport versus informeller Sport“ wurde von LSB-Referatsleiterin Katja Sotzmann moderiert. Fazit: Organisierter Sport und informeller Sport sind zwei Pole, die sich ergänzen können. Aus dem Oder kann ein Und werden, wenn sich Vereine Stärken des informellen



Sports zunutze machen. Genannt wurden u. a. höhere Flexibilität, noch mehr Trendsportangebote, Einsatz sozialer Medien und Netzwerke für direktere Kommunikation z.B. über WhatsApp und für weniger Bürokratie, standortunabhängige Angebote und flexible Mitgliedschaftsmodelle.



Ein kurzes Video über die LSB-Diskussionsveranstaltung „Sport-Vereine.Zukunft:Berlin“ steht auf [www.lsb-berlin.de/aktuelles/media-thek](http://www.lsb-berlin.de/aktuelles/media-thek).



Viele Teilnehmer nutzten das Angebot der beiden Moderatoren, LSB-Abteilungsleiter für Sportentwicklung und Bildung, Anke Nöcker und Christian Haberecht, und stellten Fragen an die Professoren.



Die Arbeitsgruppe „Sozialer Wandel in Berlin und seine Auswirkungen auf den Vereinssport“ leitete Christian Haberecht. Fazit: Gesellschaftliche Veränderungen – wie Migration, Zuzug, Wegzug, Gentrifizierung, neue Familienmodelle, flexible Arbeitswelt, Digitalisierung, Ganztagschule, Beschleunigung, Konkurrenz, wachsender Sportstättenbedarf, Inklusion – erfordern Kreativität, differenziertes Denken, Lobbyarbeit. Gefordert wird ein Sportentwicklungsplan für Berlin.



Angela Haupt, Vorstandsmitglied im Landesruderverband: „Ich bin zur Verlängerung meiner Vereinmanager-Lizenz hier. Das Thema heute ist total spannend. Es ist das, was uns in Zukunft bewegen und beschäftigen wird.“

Fotos: Engler



LSB-Vizepräsidentin Claudia Zinke lud in ihrem Schlusswort zur Fortsetzung der Diskussion ein: „Wir bleiben im Gespräch. Der LSB versteht sich als Dienstleister für einen zukunftsfähigen Vereinssport.“



Die Arbeitsgruppe „Sportvereine und ihre Mitbewerber“ tagte unter der Leitung von LSB-Abteilungsleiter Jens Krüger (Finanzen) und Michael Schenk (Bezirkssportbund Charlottenburg-Wilmersdorf). Fazit: Vereine müssen die Konkurrenz nicht fürchten, wenn sie sich professionell aufstellen. Kostenfreie Nutzung der Sportstätten ist ein hohes Gut. Alternativen sind eigene Sportstätten für Großvereine und Schlüsselverträge. Erforderlich sind zeitgemäße Mitgliedsbeiträge.



Michaela Wilczek (Mi.), 1. Vorsitzende des Reitclub Grunewald: „Der Austausch ist wichtig, auch die Diskussion zwischen den Ehrenamtlichen. Es geht darum, gemeinsam mit dem LSB eine Positionierung für den Sport zu finden und eine Vision zu definieren. Damit wir wirklich fit sind für die Zukunft.“

## „Beim Sport gelernt“

### BVG-Busse fahren mit Motiven der LSB-Kampagne

Der LSB Nordrhein-Westfalen hat die Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ entwickelt und andere Landessportbünde eingeladen, sich zu beteiligen. LSB Berlin und Lotto Stiftung Berlin haben die Kampagne in Berlin gestartet. Sechs verschiedene Motive sind auf Postkarten und online zu sehen und werden auch auf Plakaten im Stadtbild gezeigt. Der LSB stellt den Berliner Vereinen und Verbänden die Motive der Kampagne zum

Download zur Verfügung: [www.lsb-berlin.de/aktuelles/news/details/das-habe-ich-beim-sport-gelernt](http://www.lsb-berlin.de/aktuelles/news/details/das-habe-ich-beim-sport-gelernt) Die Motive können auf der Homepage und in den Vereins- oder Verbandszeitschriften kostenfrei veröffentlicht sowie in den sozialen Netzwerken gepostet werden. **Jetzt sind auch BVG-Busse mit zwei der Kampagnen-Motive beklebt: „Selbstbewusst leben“ und „Entscheidungen treffen“.** Der LSB wird auf [www.facebook.com/LandessportbundBerlin](http://www.facebook.com/LandessportbundBerlin) aufrufen: **Postet Euro Fotos! Unter den Teilnehmenden verlosen wir je zwei Karten für das Internationale Stadionfest der Leichtathletik ISTAF am 2. September im Berliner Olympiastadion.**



## LSB bildet wieder Geflüchtete aus

### 40 Frauen und Männer erwerben in den Ferien die Übungsleiter-C-Lizenz

**Von Franziska Staupendahl** Etwa 60 Geflüchtete kamen zum Kennenlerntag in die Gerhard-Schlegel-Sportschule des Landessportbundes Berlin (LSB). 40 von ihnen können beim LSB eine Ausbildung zum/zur Übungsleiter/-in mit C-Lizenz im Breitensport machen.

Die geflüchteten Frauen und Männer lernten sich bei Team-Spielen untereinander kennen und trafen ihre zukünftigen Dozenten. Außerdem mussten sie beweisen, dass sie körper-

lich und sprachlich der Herausforderung gewachsen sind. Denn die Ausbildung findet auf Deutsch statt und beinhaltet zahlreiche Sportkurse.

Melanie Marktscheffel ist Dozentin für Methodik und Didaktik, hat schon im Jahr 2017 Geflüchtete an der Sportschule betreut: „Etliche Teilnehmer sprechen schon sehr gut Deutsch. Aber notfalls muss man sich eben mit Händen und Füßen verständigen oder Dinge aufmalen. Wichtig ist nur, dass es am Ende in der

Lehrprobe klappt“ – geprüft wird nämlich ebenfalls auf Deutsch. „Da gibt es auch keine Ausnahmen“, so Marktscheffel weiter.

Vom 5. Juli bis 17. August werden 40 Menschen mit Fluchthintergrund unterrichtet. Neben Theorie- und Praxis-Stunden wird es auch einen Erste-Hilfe-Kurs geben. Außerdem werden die Auszubildenden parallel in ihren Vereinen hospitierten. Motiviert sind die angehenden Übungsleiter bereits sehr:

**Sonita aus Afghanistan:** „Ich mache total gern Sport und möchte das auch anderen beibringen.“

**Maher aus Syrien:** „Ich will Badmintontrainer für Kinder werden, und Badminton in Deutschland bekannter machen.“

**Salam aus Syrien:** „Ich möchte andere Ausländer trainieren, die noch nicht gut Deutsch sprechen. Hoffentlich bekomme ich nach der Ausbildung einen Job als Trainerin.“

**Ramin aus Afghanistan:** „In meiner Freizeit mache ich Taekwondo – nun möchte ich meine Fähigkeiten auch gern als Trainer weitergeben.“



Theorie und Praxis beim Kennenlerntag in der Gerhard-Schlegel-Sportschule

Ein Unternehmen der Versicherungskammer

# Unsere Lieblingsdisziplin: Versicherungen.



Seit 300 Jahren.  
Und in Zukunft.





## Turn-Hoffnung ist erst 11

Maike Knaak will zur Jugend-EM, muss aber noch warten

LSB Berlin, OSP, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie Berliner Sportfans würdigen regelmäßig die/den Nachwuchssportler/-in des Monats.

Als ihr Trainer mit ernster Miene auf sie zukam, schien sich das schlechte Gefühl von Maike Knaak zu bestätigen. Am Stufenbarren hatte sie sich bei den deutschen Jugendmeisterschaften noch am meisten ausgerechnet, doch nach einer fehlerhaften Übung im Mehrkampf dachte sie nicht, dass sie sich überhaupt für das Gerätefinale qualifiziert hatte. Aber ihr Trainer Steffen Gödicke sagte: „Da musst du wohl morgen noch einmal ran.“

### Beim Bärchenpokal Platz drei

Im Finale blühte Maike dann richtig auf. Als jüngste Turnerin gewann sie die Silbermedaille in der Altersklasse 12. „Ich hatte ein bisschen Glück, dass die anderen gepatzt haben“, meint die Elfjährige zwar, doch das schmälert nicht ihre eigene Leistung, für die sie jetzt auch zu Berlins Nachwuchssportlerin des Monats Juni gewählt wurde. Die Lichtenbergerin ist eines von erst drei Berliner Talenten, die schon mit elf Jahren diese Auszeichnung erhielten. Die anderen beiden waren Wasserspringer Lou

Massenberg und die paralympische Schwimmerin Lea Stengel. *Maike Knaak: „In diesem Jahr will ich erst einmal Erfahrung bei den Großen sammeln.“ Foto: camera4*

Der Stufenbarren ist das Lieblingsgerät von Maike Knaak, an dem sie im vergangenen Jahr schon beim Bärchenpokal Platz drei belegt hatte, dem traditionellen Vergleichskampf von Deutschlands besten Nachwuchsturnerinnen in Berlin. „Der Stufenbarren liegt ihr einfach“, meint Gödicke, der an diesem Gerät schon Dörte Thümmler zu einer Spitzenathletin formte, die Weltmeisterin von 1987. Gödicke lobt Maikes gute Körperhaltung und saubere Ausführung, sagt aber auch: „Im athletischen Bereich kann sie deutlich zulegen.“

Vater, Mutter, Geschwister: Die ganze Familie Knaak turnt

Schon die Eltern von Maike waren Turner. Auch ihr Bruder und ihre jüngere Schwester betreiben diesen Sport. Schon als Baby war sie in die Turnhalle mitgekommen. Mit zwei Jahren machte sie Rollen auf dem Mattenwagen, als Dreijährige beherrschte sie einen Purzelbaum von einem Hocker in die Rücklage. Im Alter von vier Jahren meldeten ihre Eltern sie beim Berliner TSC an. Mittlerweile trainiert sie täglich im Landesleistungszentrum im Sportforum Hohenschönhausen.

Seit diesem Jahr startet sie zusätzlich in der Bundesliga für die TSG Steglitz. Ihre Gegnerinnen: Olympiateilnehmerinnen wie Elisabeth Seitz und Kim Bui oder die WM-Dritte



am Schwebebalken Tabea Alt, Maikes großes Vorbild. „In diesem Jahr will ich erst einmal Erfahrung bei den Großen sammeln“, sagt die Sechstklässlerin des Schul- und Leistungssportzentrums. Das nächste große Ziel ist ein Start bei der Jugend-EM, an der sie in zwei Jahren erstmals teilnehmen dürfte. Dafür arbeitet sie hart und lässt sich von einer Operation an der Hand nicht bremsen. Sie darf sechs Wochen nicht turnen. Doch sie will die Zeit nutzen, um an ihrer Athletik zu arbeiten.



### Beraterverträge für 49 Top-Athleten LSB unterstützt Sportler-Karriere

Die 49 besten Berliner Sportlerinnen und Sportler aus 23 Sportarten haben Beraterverträge des LSB Berlin erhalten. Rund die Hälfte von ihnen nahm die Verträge in der Spielbank Berlin persönlich entgegen. Die Fördervereinbarungen haben eine Laufzeit von zwölf Monaten und sind mit insgesamt 250.000 Euro dotiert.

„Mit Hilfe des großzügigen Beratervertrags kann ich erstmals unabhängig von der Unterstützung meiner Eltern meinen Sport ausüben.“, sagt **Paralympics-Schwimmerin Janina Breuer**. „Ich nutze einen Teil des Geldes für Wettkampfkleidung und Sportausstattung. Außerdem werde ich eine Rücklage für Trainingslager bilden.“

### Sportstätten in schlechtem Zustand Thomas Härtel fordert Stadtentwicklungsplan Sport und Bewegung

Der Bedarf an Sportanlagen in der wachsenden Stadt ist immens. Bereits heute sind viele Bezirke unterversorgt. In der reinen Flächenbetrachtung fehlen berlinweit elf Prozent an gedeckten und 12 Prozent an ungedeckten Sportanlagen. Zahlreiche Sportanlagen sind darüber hinaus in einem beklagenswerten Zustand. Das bestätigt eine repräsentative Bevölkerungsumfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa, die der LSB Berlin im Frühjahr 2018 in Auftrag gegeben hatte: 42 Prozent der Hauptstädter bewerten den Zustand von Sportstätten und Sportanlagen in ihrem Bezirk als weniger gut (32 Prozent) bzw. schlecht (10 Prozent). Bei den 30- bis 44-Jährigen sind es sogar knapp 50 Prozent.

LSB-Vizepräsident Thomas Härtel: „Wir brauchen einen Stadtentwicklungsplan Sport und Bewegung, um die entsprechenden Bedarfe auch in die konkreten Planungen einzubauen. Berlin benötigt in den nächsten Jahren Dutzende neue Sporthallen, Sportplätze und eine bewegungsfreundliche Sportinfrastruktur.“

Mit freundlicher Unterstützung von:





# Dabei sein ist einfach.



[berliner-sparkasse.de/gut](http://berliner-sparkasse.de/gut)

Wenn man als Sportler  
auf das Engagement  
der Berliner Sparkasse  
vertrauen kann.



Wenn's um Geld geht

**Berliner  
Sparkasse**

## „Wir stampfen die Olympischen Ideale nicht ein“

Interview mit Richard Meng, neuer Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft Berlin

Die Berliner DOG zieht in das Haus des Sports – warum?

Im Landessportbund kooperieren die einzelnen Verbände, damit der Sport in Berlin eine starke gemeinsame Stimme hat – da gibt es viele Gemeinsamkeiten. Deshalb ist dieser



*Richard Meng:  
„Der Sport muss verstärkt  
Brücken in die  
Gesellschaft  
hinein bauen.“*

Schritt folgerichtig. Zudem gibt es praktische Gründe. Der LSB ist gut organisiert, wir sind Mitglied. Es liegt nahe, auch das Haus zu nutzen.

**Wie steht es denn generell mit der Beziehung zwischen der DOG und den Sportverbänden?**

Neben Einzelpersonen, Familien und Unternehmen sind bei uns etliche Verbände und Vereine Mitglied. Alle gemeinsam engagieren sich für die Olympische Idee und die Werte des Sports. Das sind Prinzipien, die fürs Zu-

sammenleben in unserer offenen Gesellschaft eine zentrale Bedeutung haben und immer wichtiger werden. Es macht gerade den Charme der DOG aus, dass bei uns Menschen mit sehr unterschiedlicher gesellschaftlicher Verankerung für einen fairen, engagierten, zusammenführenden Sport werben.

**Aber Olympia gilt ja oft inzwischen als unpopulär. Ist das noch ein Zukunftsthema, speziell für Berlin?**

Das, was sich in Regie des IOC in den vergangenen Jahrzehnten abgespielt hat, ist tatsächlich manchmal ziemlich weit weg von den Werten, für die wir stehen. Aber ist das ein Grund zur Aufgabe? Im Gegenteil: Gerade in Berlin mit seiner Vielfalt und Weltoffenheit sollten wir da deutlich bleiben. Die Olympischen Ideale dürfen wir nicht einstampfen, weil es Dopingbetrug oder internationale Korruption gibt. Warum sollte Berlin nicht im Sinne dieser Ideale weiter vorangehen, vielleicht irgendwann auch wieder mit einem spannenden Konzept für Olympische und Paralympische Spiele? Dazu muss der Sport aber verstärkt Brücken in die Gesellschaft hinein bauen.

**Der Sport ist ja gesellschaftliches Leben. Braucht es da noch zusätzlichen Brückenbau?**

Da ist der organisierte Sport manchmal in Gefahr, sich selbst genug zu sein. Menschen, die lieber selbstbestimmt, unorganisiert und mit neuen Ideen Sport treiben, sollten als Partner gesehen werden, nicht als Verlorene oder gar Abtrünnige. In diese Richtung geht ja der Berliner Sport. Aber in die Gesellschaft hinein braucht er immer Bündnispartner. Die DOG kann und will da helfen.

**Sie sind neu an der Spitze der Berliner DOG. Was haben Sie sich vorgenommen?**

Brückenbau ist da schon das richtige Wort. Die Sportstadt Berlin besteht nicht nur aus Einzelinteressen. Die Klammer sind die Werte, die der Sport verkörpert. Das wollen wir herausstellen. Die DOG ist offen für alle, die da etwas beitragen können. Zum Beispiel für ehemalige Teilnehmer und Teilnehmerinnen an paralympischen oder olympischen Spielen, von denen es in Berlin ja viele gibt. Sie haben Erfahrungen gemacht, die wir weitergeben und teilen sollten, besonders mit jüngeren Menschen.

## Spielbank fördert Hockey-Verein

Symbolische Scheckübergabe auf dem Sportplatz der SG Rotation Prenzlauer Berg in der Storkower Straße

Die Hockey-Spieler der SG Rotation Prenzlauer Berg freuen sich über 3000 Euro. Das Geld ist eine Spende der Spielbank Berlin, die zu den großen Förderern des Berliner Breiten- und Spitzensports gehört. Geschäftsführerin Christiane Brümmer übergab den symbolischen Scheck auf dem Sportplatz Storkower Straße an die Abteilungsleiterin Heike Deutschmann. Sie brachte zum Foto-Termin die 1. Herrenmannschaft mit.

Die Hockey-Abteilung wurde 2016 vom Europäischen Hockeyverband (EHF) mit dem Titel „Hockeyclub des Jahres“ ausgezeichnet. Der EHF würdigte damit die Mitgliederentwicklung des Vereins. Im Jahr 2003 gab es bei der SG Rotation 150 Hockeyspieler, inzwischen sind es über 650. „Dieser Quantensprung konnte mit einer konsequenten Jugendarbeit erreicht

werden“, sagt der stellvertretende Hockey-Abteilungsleiter Michael Wahl.

Die Nachwuchsarbeit trägt jetzt Früchte: Der

Verein ist wieder mit einer Damen- und einer Herren-Mannschaft in der Regionalliga vertreten. Mit dem Mitgliederwachstum stieg der Bedarf an Material und Ausrüstung. Deshalb investierte der Verein die Spielbank-Gelder in zwei neue Hockeytore, die auf dem Foto zu sehen sind.



Die Hockeyspieler freuen sich über ihre neuen Tore.

Foto: Max Weise



**AOK**  
Die Gesundheitskasse.



**STARK**  
IN LEISTUNG,  
SERVICE  
UND PREIS

AOK Nordost. Gemeinsam mehr bewegen.

## Nutzen Sie Ihre individuellen Vorteile:

- Bis zu 385 Euro für Fitness, Sport und Vorsorge.
- Bis zu 150 Euro für eine sportmedizinische Untersuchung.
- Bis zu 270 Euro Leistungen flexibel wählen.

Gesundheit in besten Händen

[AOK-jetzt.de](https://www.aok-jetzt.de)



Tabea Eichelmann: „Es hat mich fasziniert, wie schnell sich Kinder zu Bewegung motivieren lassen.“ Foto: Lang

## Sport zieht sich durch ihr Leben

### Tabea Eichelmann arbeitet nach dem FSJ im Sport und der Ausbildung zur Erzieherin mit sportpädagogischem Schwerpunkt in einer Sport-Kita

Von Petra Lang Sport spielt in Tabea Eichelmanns Leben eine große Rolle. Er prägt auch ihre berufliche Laufbahn. Dabei zieht sich der Landessportbund (LSB) als Karriere-Motor wie ein roter Faden durch die Ausbildung der 24-Jährigen. Seit Juni 2017 arbeitet sie in der „Kinder in Bewegung“-Kita (KiB) „Grashüpfer“ in Buckow. Eigentlich wollte Tabea Eichelmann nach dem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ) in einer KiB-Kita „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule studieren. „Doch die Inhalte des Studiengangs sprachen mich nicht wirklich an“, sagt sie. Während ihres FSJ im Sport in der Weddinger KiB-Kita habe ihr der Arbeitsalltag sehr gut gefallen. „Es hat mich fasziniert, wie schnell sich Kinder zu Bewegung motivieren lassen. Das Konzept hat mich überzeugt. Und ich habe großen Respekt vor der Leistung des Kita-Personals gewonnen“, sagt Tabea Eichelmann.

#### EBS – Schule mit Sportorientierung

Zum Ende des FSJ im Sport unterstützte sie der Träger, die Sportjugend Berlin, bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle zur Erzieherin. So stieß die Neuköllnerin auf die EBS, der „Erziehung, Bildung, Sport“- Erzieherfachschule am Schöneberger Priesterweg. Die EBS ist eine im August 2012 gegründete Kooperationsschule. Die Fachschule basiert auf

dem Engagement der Stiftung des Sozialpädagogischen Instituts „Walter May“ (kurz SPI), dem LSB und der Trägergesellschaft „Kinder in Bewegung gGmbH“, deren Gesellschafter wiederum der LSB ist. In der dreijährigen Ausbildung werden „Menschen qualifiziert, die gern bewegungsorientiert mit Kindern und Jugendlichen arbeiten“, gibt das Leitbild der Erzieherfachschule Auskunft.

#### Durch Sport Durchhaltevermögen gelernt

Während der sechs Fachsemester sind insgesamt 44 Wochen Fachpraktika zu absolvieren – natürlich in sportorientierten Einrichtungen, um das Erlernte in der Praxis zu erproben. Tabea Eichelmann hat das Motto „Bewegung als pädagogisches Prinzip“ sofort überzeugt. Sie ist seit ihrem achten Lebensjahr im Hockeysport aktiv. „Beim Sport lernt man Disziplin und Durchhaltevermögen. Das hilft einem im späteren Leben. Natürlich macht Sport auch großen Spaß“, schmunzelt die Erzieherin. In die Ausbildung selbst habe sie großes Vertrauen gesetzt: „Ich kannte durch das FSJ im Sport schon Angebote des LSB und war mir sicher, dass das eine gute Sache wird.“

Ihre jetzige Chefin, Kita-Leiterin Irina Schurich, die Tabea Eichelmann bereits durch ein fünfmonatiges Praktikum bei den „Grashüpfen“ kennt, bestätigt: „Auf der EBS werden die richtigen Grundlagen für die Arbeit in einer KiB-

#### LSB als Karrieremotor

##### Freiwilligendienste im Sport

Freie Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst.

Willst du

- nach der Schule in die Praxis gehen?
- Kinder und Jugendliche im Sport betreuen?
- eine Trainer/-innen-Lizenz erwerben?

**Dann bewirb dich!** Die Sportjugend Berlin bietet die Möglichkeit, dich verantwortungsvoll in einem Sportverein, einem Sportverband oder einer sportorientierten KiTa zu engagieren. FSJ und BFD werden in Vollzeit geleistet und dauern in der Regel zwölf Monate. Es gibt monatlich 300 Euro Taschengeld. Kindergeldanspruch besteht weiter.

**Start** ist am 1.8., 1.9. oder 1.10.2018.

**Info:** [www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) oder Tel.: 030-30002-194/-173/-172/-162

#### Sportorientierte Erzieherausbildung

Die „Kinder in Bewegung“ gGmbH und der LSB qualifizieren Erzieher/-innen mit sportpädagogischem Profil.

**Adresse:** EBS-Fachschule für Sozialpädagogik, Priesterweg 4, 10829 Berlin

**Info:** [www.kib-online.org/kib-konzept/ausbildung-qualifizierung/eps-kooperationsschule](http://www.kib-online.org/kib-konzept/ausbildung-qualifizierung/eps-kooperationsschule)

Kita gelegt. Die Absolventen haben viel spezifisches Fachwissen.“ Sowohl Praktikanten als auch Absolventen der EBS brächten immer viel frischen Wind und neue Ideen in den Kita-Alltag, weiß die erfahrene Kita-Leiterin.

#### Alte Praktikantin wird neue Kollegin

„Wir fanden es natürlich toll, dass sich unsere ehemalige Praktikantin bei uns beworben hat. Wir wussten, das passt und wir brauchen unser Konzept in punkto gesunder Ernährung und Bewegung nicht groß erklären“, sagt Irina Schurich. Tabea Eichelmann kam ins „Kripenteam“, das die Aller kleinsten der bis zu 120 Kita-Kinder betreut. Ihr Eintritt ins Berufsleben lief „nahtlos“. „Tabea kannte alle Kollegen und die täglichen Abläufe. Wir waren der EBS dankbar, dass sie Tabea schon vor Ablauf des Vertrages – direkt nachdem sie alle Prüfungen bestanden hatte – aus dem Vertrag ließ. Wir wollten sie so schnell wie möglich in unserem Team haben“, lacht Irina Schurich.



# „GESUNDHEIT UND BEWEGUNG“

## Bewegung und Spiel sind elementare kindliche Bedürfnisse

Zum achten Mal fanden in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin die Fachtage „Gesundheit und Bewegung“ statt. Die Veranstaltung wurde von der Sportjugend Berlin gemeinsam mit der Unfallkasse Berlin durchgeführt und von den Kooperationspartnern AOK Nordost und Kinder in Bewegung gGmbH (KiB) unterstützt.

Zu den elementaren kindlichen Bedürfnissen und Betätigungsformen gehören Bewegung und Spiel. Besonders Kinder im Vorschulalter haben einen starken natürlichen Bewegungsdrang und eine große Bewegungsfreude. Diesen Spaß an der Bewegung gilt es zu nutzen und zu fördern. Durch Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, die Kinder ab dem frühen Kindesalter machen, werden Grundsteine für die gesamte spätere Entwicklung gelegt und Lernprozesse entscheidend beeinflusst. Kinder benötigen dazu ein Umfeld, das ihnen vielfältige und umfassende Bewegungsmöglichkeiten erschließt.

Ziel der Fachtage war es, Ansätze aus der Bewegungs- und Gesundheitsförderung vorzustellen, Beiträge aus der Praxis aufzuzeigen und Handlungsanregungen zu geben, die im Kita-Alltag umgesetzt werden können.

Während der Veranstaltung gab es für die rund 70 Teilnehmenden ein breites Pro-

grammangebot. In zwei Fachvorträgen, drei Fachforen und 13 verschiedenen Praxisworkshops wurden Impulse für einen bewegten Kita-Alltag gegeben.

Sonja Quante (ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen) referierte zum Thema „Bewegung formt das Gehirn“. Sie stellte dar, warum sich Bewegung positiv auf kognitive Prozesse auswirkt und welche positiven Veränderungen des Gehirns mit einem aktiven Lebensstil einhergehen. Vor allem für Kleinkinder gilt es, die Welt zu begreifen, die eigene Umwelt spielerisch zu er-



Referentin Sonja Quante vom ZNL. Fotos: SJB

schließen und somit aktiv Lernprozesse in Gang zu setzen.

Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich (IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung) stellte in ihrem Vortrag „Schritt für Schritt zu einer bewegten

Kita“ verschiedene Qualitätskriterien für die Gesundheits- und Bewegungsförderung von Kindern in der bewegten Kita vor. Sie zeigte auch, wie wichtig Ernährungsgewohnheiten als wichtiger Baustein für die Gesunderhaltung sind.

Die Sportjugend Berlin und der Landessportbund Berlin bieten weitere Programme an, die sich mit der sportorientierten Arbeit in Kindertagesstätten auseinandersetzen – z.B. das Programm „Kleine kommen ganz groß raus“, das Kooperationen von Kindertagesstätten und Sportvereinen unterstützt.

Für Interessierte bietet die Bildungsstätte der Sportjugend Berlin weitere Qualifizierungsangebote zum Thema „Gesundheits- und Bewegungsförderung im Vor- und Grundschulalter“ an. Informationen hierzu unter: [www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) (Bildungsstätte – siehe Ausbildung oder/und Fortbildung).



70 Interessierte kamen zu den Fachtagen.

### Freiwilligendienste im Sport

Freie Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst – bewirb dich jetzt!

Willst du nach der Schule endlich Praxiserfahrung sammeln? Dich sozial engagieren? Kinder und Jugendliche im Sport betreuen? Eine Trainer/-innen-Lizenz erwerben? Dann bewirb dich!

Die Sportjugend Berlin bietet dir die Möglichkeit, dich selbstbestimmt und verantwortungsvoll in einem Berliner Sportverein, einem Sportverband oder einer sportorientierten KiTa zu engagieren. FSJ und BFD werden in Vollzeit abgeleistet und dauern in der Regel zwölf Monate. Du erhältst monatlich 300 Euro Taschengeld. Kindergeldanspruch besteht für die Dauer des Dienstes weiter. Start ist am 1. August, 1. September oder 1. Oktober 2018.

Weitere Informationen bekommst du auf unserer Homepage [www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) oder persönlich unter 030/30 00 21 94.



## MSZ Kreatifhaus freut sich doppelt

Zum Jubiläum GUT DRAUF zertifiziert

Doppelten Grund zum Feiern gab es im MädchenSportZentrum (MSZ) Kreatifhaus in Lichtenberg: Die Jugendeinrichtung existiert bereits seit 25 Jahren. Im Jubiläumsjahr wurde sie nun von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) GUT DRAUF zertifiziert.

Seit 1993 bietet das Kreatifhaus jungen Mädchen und Frauen einen Raum, wo sie sich treffen und Sportarten wie Klettern, Tanzen und Fitness betreiben können.

Der Sportjugend-Vorsitzende Steffen Sambill erklärte, mit welchem Ziel das MSZ Kreatifhaus vor 25 Jahren eröffnet wurde: „Im organisierten Sport sind Frauen mit etwa einem Drittel unterrepräsentiert. Das MSZ bietet ihnen einen Ort, an dem sie ihre Sportarten

ausüben und viele weitere interessante Angebote in Anspruch nehmen können.“

Das MSZ kooperiert mit Sportvereinen, um sie bei der Modernisierung ihrer Angebote für Mädchen und junge Frauen zu unterstützen. Dazu werden in Kooperation mit Schulen sportliche Projektstage und AGs durchgeführt.

Und auch der zweite feierliche Anlass zeigte, mit welchem Engagement das Team um Projektleiterin Daniela Lutter sich seinem Auftrag widmet: Nach einer Vorbereitungszeit von mehreren Jahren konnte das Kreatifhaus im Dezember 2017 zertifiziert werden. Die Vertreter/-innen der BZgA, die das Zertifikat überreichten, bescheinigten dem Team, dass seine Angebote sowie der Umgang mit den Mädchen sehr beeindruckend seien und die-

sen wirklich in ihrer Entwicklung helfen.

Mit den vielfach neu entwickelten Angeboten, mit denen die GUT DRAUF-Zertifizierung letztendlich auf Antrieb gelang, bietet das Team Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, sich gesund zu entwickeln.



Das Team vom MSZ freut sich über das GUT DRAUF-Zertifikat. Foto: Engler

## 25 Jahre School-Finals Berlin

Seit 21 Jahren dabei: Lars Palitza

Als das Streetball-Team der GSJ – Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit die School-Finals Berlin 1993 zum ersten Mal veranstaltete, war er noch nicht dabei, sondern selbst noch Schüler. Für den Ruderer Lars Palitza war die Straßenvariante des Basketball, bei der 3 gegen 3 gespielt wird, eher nicht sein sportliches Betätigungsfeld.

**Erst als Zivi, dann als freiwilliger Helfer: 21 Jahre SFB**

1997 begann er allerdings seinen Zivildienst bei der Sportjugend Berlin im Team „Sport mit Aussiedlern“ – und half zum ersten Mal bei dem großen Streetball-Turnier für

Grund- und Oberschüler/-innen.

Seitdem ist er dem Team um Projektleiter Frank Paschek treu. Worüber dieser sehr froh ist, hält ihm sein „Logistik-Chef“ doch den Rücken an den Turniertagen frei, koordiniert die Helfer, die die Courts auf- und wieder abbauen und kümmert sich um das Wohlergehen aller, die für einen reibungslosen Turnierablauf sorgen.

**Weil es Spaß macht!**

Auf die Frage nach dem Grund, warum er nach seinem Zivildienst als freiwilliger Helfer geblieben und jedes Jahr wieder dabei ist, antwortet Lars: „Weil es Spaß macht! Wir sind

als Team zusammengewachsen, die Leute sind richtig toll und das ist es, was mich immer wieder herzieht!“

**Wünsche zum 25. Geburtstag**

Lars wünscht dem Streetball-Team und den School-Finals zum 25jährigen Jubiläum die finanzielle Absicherung, so dass das Projekt weitermachen kann und zukünftig noch mehr Schülerinnen und Schüler erreicht.

Das Streetball-Team wünscht sich, dass Lars auch die nächsten Jahre mit von der Partie sein wird, um mit seiner Erfahrung und Umsicht dafür zu sorgen, dass das Turnier weiter so läuft, als wäre es ein Spiel.

**Und dieses Jahr?**

Im Jubiläumsjahr hat Lars dafür gesorgt, dass an zwei Turniertagen mit 100 Helfer/-innen und 220 Teams, in denen rund 900 Schüler/-innen mit 100 Bällen auf 19 Courts spielten, alles glatt lief, so dass die Gewinner/-innen gar nicht mitbekamen, welcher Aufwand hinter der Organisation der 25. School-Finals im Eisstadion Wilmersdorf steckte!

Die Jubiläumsausgabe des zweitägigen Turniers war am 30. Mai von Staatssekretärin Sigrid Klebba im Beisein von LSB-Präsident Klaus Böger angepfeiffen worden.



Ehrengäste mit dem Jubiläumsshirt.



Lars Palitza macht seit 1997 mit. Fotos: Engler

**Kurz notiert:****Vollversammlung der Sportjugend Berlin 2018 – Vorstandswahlen**

Die diesjährige Vollversammlung der Sportjugend Berlin findet am Montag, den 15. Oktober 2018 um 19 Uhr im Haus des Sports, Jesse-Owens-Allee 2 statt. Bei der Vollversammlung werden die Vorstandswahlen für die Legislaturperiode 2018 - 2021 durchgeführt. Die offizielle Einladung erfolgt im Spätsommer.

**Ehrungen der Sportjugend Berlin: Jetzt noch Vorschläge einreichen!**

Bis zum 31. August nimmt die Sportjugend noch Vorschläge zur Ehrung freiwilligen Engagements mit dem/der „Jungen Ehrenamtlichen des Jahres“ und der „SportjugendGratia“ in Bronze, Silber und Gold entgegen. Kriterien für die Ehrungen sowie das Antragsformular zum Herunterladen finden Sie auf der Internetseite [www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) (unter Angebote/Ehrenamt Aktiv/Anerkennungskultur).

Am Freitag, den 16. November 2018 um 19 Uhr findet die Ehrung im Haus des Sports statt. Die zu Ehrenden erhalten dazu noch einmal eine gesonderte Einladung.

**Seminare und Lehrgänge  
der Bildungsstätte der Sportjugend  
Berlin 2018**

Fortbildungen  
finden Sie unter  
[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de)  
oder mit dem  
QR Code.

**F-20 ERLEBNISPIELE UND RALLYES FÜR ALLE**

Referent/-in: Sabina Horn, Ronald Friedemann  
Teilnahmebeitrag: 50 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen  
aus Sportvereinen, Grund- und Oberschulen  
sowie der offenen Arbeit mit Kindern und  
Jugendlichen

Termine: 25./26.8.2018, je 10 Uhr bis 17 Uhr

**F-22 WEGE ZUM HIP HOP – TANZCHOREOGRAFIE FÜR DEN EINSATZ IM KINDER- UND JUGENDBEREICH**

Referentin: Marnie Mayer-Lippok

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen

aus Sportvereinen, Grund- und Oberschulen  
sowie der offenen Arbeit mit Kindern und  
Jugendlichen

Termin: 8.9.2018, 10 Uhr bis 17 Uhr

**F-23 TANZCHOREOGRAFIE IN GESCHICHTEN GESTALTEN MIT KINDERN IM KITA- UND FRÜHEN GRUNDSCHULALTER**

Referentin: Katharina Munk

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen  
aus Sportvereinen, Kindergärten und Grund-  
schulen, ÜL C

Termin: 15.9.2018, 10 Uhr bis 17 Uhr

**F-24 SPIELGESCHICHTEN UND BEWEGUNGSLANDSCHAFTEN FÜR KINDER**

Referentinnen: Marina Karius, Claudia Nadolski  
Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen  
aus Sportvereinen, Kindergärten und Grund-  
schulen, ÜL C

Termin: 15.9.2018, 10 Uhr bis 17 Uhr

**F-25 WIR SIND SCHON DREI UND KÖNNEN ALLERLEI! GESANG, SPIEL UND BEWEGUNG MIT KINDERN IN DER KITA**

Referenten: Robert Metcalf, Ronald Friedemann  
Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen  
aus Sportvereinen, Kindergärten sowie der of-  
fenen Arbeit mit Kindern

Termin: 28.9.2018, 9 Uhr bis 16 Uhr

**A-06 Aufbaulehrgang DOSB Lizenz ÜL-C im Breitensport (sportartübergreifend) für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche**

[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) – Bildungsstätte –  
Ausbildung – A 06

**A-11 Zertifikatslehrgang Abenteuersport und Erlebnispädagogik Teil II**

[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) – Bildungsstätte –  
Ausbildung – A11

**Seminarinformationen/Anmeldungen:**

[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de), siehe Bildungsstätte

**Rückfragen:**

Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-  
Str., Haus 27, 14053 Berlin

Tel.: 030/30 00 71 43

Meldeschluss jeweils 4 Wochen vor Starttermin!



## Datenschutz: Fragen und Antworten

Von Cornelia Köhncke Der LSB hat in seiner Veranstaltungsreihe „KURZ+GUT“ das Thema Datenschutz aufgegriffen, um Verbänden und Vereinen Hilfe bei der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) zu geben. Aus den bisherigen Veranstaltungen haben wir die am häufigsten gestellten Fragen zusammengetragen und für Sie beantwortet:

**Die DS-GVO sieht Informationspflichten für Verantwortliche bei der Datenerhebung gegenüber Betroffenen vor, von denen personenbezogene Daten erhoben werden.**

**Worüber muss ein Verein z.B. seine Mitglieder informieren?**

Wenn der Verein personenbezogene Daten von seinen Mitgliedern erhebt, muss er bei der Erhebung der Daten den betroffenen Personen nach Art 13 DS-GVO folgende Informationen mitteilen:

- Name und Kontaktdaten des Vereins
- Kontaktdaten der/des Datenschutzbeauftragten (sofern eine/r vorhanden ist)
- Verarbeitungszwecke und die Rechtsgrundlage über etwaige berechtigte Interessen sowie über die Empfänger bei Übermittlung von Daten
- Dauer der Datenspeicherung
- die Rechte der Betroffenen, wie z. B. die Widerrufbarkeit von Einwilligungen und das Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde.

**Muss ich Daten ausgetretener Mitglieder wirklich komplett löschen?**

Nein. Es bestehen gesetzliche Verpflichtungen zur Aufbewahrung gewisser Datensätze, z. B. laut Abgabenordnung für die Nachweisführung von Spenden. In diesen Fällen müssen die personenbezogenen Daten archiviert werden. Allerdings müssen z. B. Kontaktdaten der entsprechenden Personen aus einem Adressverteiler für Einladungen zur Mitgliederversammlung und/oder für Newsletter entfernt werden.

**Wann ist die Bestellung eines/einer Datenschutzbeauftragten erforderlich?**

Die DS-GVO verlangt die Bestellung einer/s Datenschutzbeauftragten, wenn die Kernaktivität des Vereins die umfassende Verarbeitung besonders schützenswerter Daten (z. B. Gesundheitsdaten) ist. Das trifft in den meisten Fällen bei Sportvereinen nicht zu, sollte bei z. B. Gesundheits- und Reha-Sportange-

boten jedoch immer gesondert geprüft werden.

Neben der DS-GVO ist das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) zu beachten. Dies verlangt eine Bestellung eines/r Datenschutzbeauftragten, wenn sich in der Regel mindestens zehn Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigen. Nach Auskunft der Datenschutzbehörden ist dies der Fall, wenn die Tätigkeit nur auf die Verarbeitung personenbezogener Daten ausgerichtet ist, z. B. bei Mitarbeiter/-innen der Mitgliederverwaltung oder der Buchhaltung. Nicht darunter fallen Trainer/-innen bzw. Übungsleiter/-innen, die zur Organisation der Sportangebote mit Mitgliederlisten des Vereins agieren. Die Benennung eines/r Datenschutzbeauftragten ist daher für die meisten Vereine kein Thema, kann jedoch in Mehrspartenvereinen durchaus eine Relevanz besitzen und sollte in jedem Einzelfall geprüft werden.

**Wen muss ich auf das Datengeheimnis verpflichten?**

Die Verpflichtungserklärung auf das Datengeheimnis sollte nach Auffassung der Datenschutzbehörden von allen Beschäftigten, auch von den ehrenamtlich Tätigen, eingeholt werden, da sie ebenfalls mit personenbezogenen Daten des Vereins agieren.

**Kann ich Fotos von Sport- oder Vereinsveranstaltungen auf die Homepage des Vereins stellen oder brauche ich die explizite Zustimmung aller abgebildeten Personen?**

Wie bisher müssen die Personen zustimmen, von denen Fotos veröffentlicht werden sollen. Bei Veranstaltungen sollten darüber hinaus gut sichtbare Aushänge und/oder Hinweise auf Bildaufnahmen vorgesehen werden. Die Interpretation der DS-GVO hinsichtlich der Einwilligung zur Veröffentlichung von Fotos ist gegenwärtig noch nicht eindeutig. Die weitere Entwicklung ist abzuwarten.

**Sind WhatsApp-Gruppen, die nicht vom Verein eingerichtet wurden, rechtlich zulässig? Hat der Verein damit überhaupt etwas zu tun oder sind sie eine reine Privatsache der beteiligten Vereinsmitglieder?**

WhatsApp sieht nach seinen Nutzungsbedingungen grundsätzlich nur eine private Nutzung vor. Wenn der Verein als verantwortlicher Nutzer auftritt, um seinen Sportbetrieb



*Erfolgreiche Athleten der Olympischen Winterspiele von Pyeongchang wurden mit dem Silbernen Lorbeerblatt geehrt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreichte die höchste staatliche Auszeichnung für sportliche Spitzenleistungen in Deutschland u. a. an die Berliner Olympiasiegerin im Bobfahren, Marjama Jamanka, und an die Silbermedaillengewinnerin im Eishockey, Jonas Müller (Foto), Frank Hördler und Marcel Noebels von den Eisbären. Foto: Engler*

über dieses Medium zu kommunizieren, so begibt er sich zunächst in ein lizenzrechtliches Risiko. Zudem ist theoretisch immer eine Einwilligung der jeweiligen Teilnehmer/-innen erforderlich, denn diese teilen durch das Hinzufügen zum Chat wiederum das Kontaktbuch ihres Mobiltelefons mit WhatsApp. Von der Nutzung und Speicherung von Bildern von WhatsApp und den datenschutzrechtlichen Problemen im Umgang mit diesen Rechten, berichteten wir in der März/April-Ausgabe 2018 von „Sport in Berlin“.

**Können Ergebnisse von Sportwettkämpfen veröffentlicht werden, die einzelnen Personen zuzuordnen sind? Ist es beispielsweise ausreichend, wenn auf dieses Vorhaben in der Ausschreibung hingewiesen wird?**

Es ist empfehlenswert, bereits in der Ausschreibung von Wettkämpfen einen Passus aufzunehmen, dass sich die Sportler/-innen mit der Meldung zum Wettkampf damit einverstanden erklären, dass die Veröffentlichung der Ergebnisse (inkl. Altersklasse, Gewichtsklasse o. ä.) erfolgen wird. Aber auch hier gilt das Prinzip der Datensparsamkeit: nur so viele Daten, wie wirklich für die Darstellung entsprechend des Wettkampfes erforderlich sind. Darüber hinaus kommt es darauf an, wo die Ergebnisse veröffentlicht werden. Veröffentlichungen von Spiel- und Wettkampfergebnissen in der Zeitung und den Vereinsmedien dürften unproblematisch sein. Bei Veröffentlichung im Internet, insbesondere hinsichtlich der Dauer der Veröffentlichung und des Umfangs der Daten, sollte der Verein jedoch besondere Aufmerksamkeit walten lassen.

# DER LETZTE

# SCHREI!

Sei dabei, wenn Diskus-Idol  
**ROBERT HARTING** beim  
ISTAF 2018 seine großartige  
Karriere beendet!

**SONNTAG**

**02/09/2018**

**OLYMPIASTADION  
BERLIN**



Tickets ab 9 Euro unter [www.tickets.istaf.de](http://www.tickets.istaf.de)\*

01806/300 333\*\* und an allen CTS-Vorverkaufsstellen

\* BEI ONLINEBUCHUNG KOMMEN IMMER SYSTEMGEBÜHREN DES TICKETINGUNTERNEHMENS HINZU  
\*\* 0,20 EURO/ANRUF INKL. MWST. AUS DEM DT. FESTNETZ, MAX. 0,60 EURO/ANRUF INKL. MWST. AUS DEM DT. MOBILFUNKNETZ

SPIELBANK BERLIN

BRIDGESTONE

DKB



DRIVE

Messe Berlin

AOK

BERLIN  
2018

LOTTO

LASERLINE  
Wegweiser für den Weg

usedSoft

BSR

KONICA MINOLTA

Das Erste®

BZ

**ISTAF**  
BERLIN



„Kooperation Kita - Verein“ beim TSV Spandau 1860 macht allen viel Spaß

## „Die Kinder geben viel Liebe zurück“

**Übungsleiterinnen des TSV Spandau betreuen 550 Kinder in 15 Kitas**

„TSV Spandau 1860 KITA-SPORT Turnen statt Toben“ - steht auf den weinroten T-Shirts der Mädchen. Sie haben offensichtlich Spaß an der Bewegung. Dafür sorgen (auf dem Foto v.l.n.r.) Christine Wendler (55), Beate Schroeder (59) und Oksana Pozhyehkeyvyck (45). Sie gehören zu den acht Übungsleiterinnen, die beim TSV Spandau das LSB-Programm

„Kooperation Kita - Verein“ mit Leben erfüllen. Sie leiten Bewegungsangebote für insgesamt 550 Kinder in 15 Kitas. Ab Sommer kommt noch eine weitere Kita hinzu, kündigt Geschäftsführer Michael Pape an.

„Wenn die Kinder Spaß haben, habe ich auch Spaß“, sagt **Oksana Pozhyehkeyvyck**. Die Diplom-Tanzpädagogin arbeitet seit drei Jahren

für den TSV Spandau 1860 und betreut dort eine Ballettgruppe sowie die Bewegungsangebote in der Kita „Sternschnuppe“ und in der Jeremia-Kita.

Auch **Beate Schroeder** ist Übungsleiterin mit Leidenschaft. Sie hat je vier Gruppen mit zehn bis zwölf Kindern in der Kita Haveleck und in der Kita Wunderblume. Ihr theoretisches Rüstzeug ist die C-Lizenz für Kinder- und Jugendsport und die B-Lizenz für Sport in der Prävention. „Durch den Umgang mit den Kindern bleibt man selber jung, aufgeschlossen und lacht viel mehr.“ Sie hat den Vergleich, denn sie leitet auch eine Wassergymnastik-Gruppe für Erwachsene, eine Seniorensport- und eine Pilatesgruppe. Trotz ihrer langjährigen Praxis-Erfahrung bereitet sich Beate Schroeder auf jede Stunde ganz genau vor. Sie hat festgestellt, dass viele Kinder heutzutage schnell lustlos sind. „Deshalb freue ich mich, wenn die Kinder nach zwei Minuten fragen ‘Was machen wir jetzt?’. Das ist besser, als wenn sie sagen ‘Ich hab keine Lust mehr.’“ Sie ändert dann nicht ihren 45-Minuten-Plan. Aber sie versucht, auf die Wünsche der Kinder einzugehen.

**Christine Wendler** (55) geht einmal in der Woche in die Kita Schleenweg und in die Kita der Evangelischen Wicherngemeinde. Die Übungsleiterin mit C-Lizenz im Kinder- und Jugendsport und B-Lizenz für Kinder- und Jugendsport in der Prävention betreut dort insgesamt vier Gruppen mit je 15 Kindern. „Die Kinder sind sehr unterschiedlich“, sagt sie. „Zu einer Gruppe gehören auch ein Autist und ein Kind mit Downsyndrom. Die Kinder geben viel Liebe zurück. Sie sind happy. Wenn sie lachen, ist das toll.“ A. B.

Anzeige



Am 29. September findet ab 10 Uhr im Jahn-Sportpark ein Sportfest zum Tag der Integration statt – mit vielen Mitmach-Angeboten: u. a. Kletterturm, Soccercourts, Sportabzeichen-Abnahme. Veranstalter sind das LSB-Projekt SPORTBUNT und INTEGRATION DURCH SPORT.

**STEFAN DIETERICH**  
Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

### Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
mail@dieterich.com [www.dieterich.com](http://www.dieterich.com)

# SPORT-THIEME® SPORTGERÄTE-SERVICE

Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie

*Wir sind Ihr Team!*



Partner des



LANDES  
SPORTBUND  
BERLIN



0518212

## Revision · Inspektion · Wartung · Reparatur · Montagen

Wir sind seit mehr als 65 Jahren Ihr Partner für den Schul- und Vereinssport sowie Fitness- und Therapiebereich. Mit mehr als 13.000 Sportgeräten für über 75 Sportarten kennen wir uns bestens aus.

Unser Service beinhaltet die Sicherheitsinspektion, Wartung/Reparatur und Sanierung Ihrer Sportstätte und unterstützt Sie bei der Montage Ihrer Sportgeräte in Sporthallen aller Hersteller.

*Wir sind Ihr Team!*

Tel. 05357 18186  
sport-thieme.de



**Gerhard-Schlegel-Sportschule****Veranstaltungshinweise****Zertifikat Inklusion**

Termin: 25. 8. 2018, 9: - 18 Uhr/26.8.2018, 9 - 18 Uhr

Kursleiter: Katharina Krüger, Oliver Klar **Gebühr:** 180 Euro

**Medizin und Sport für die Praxis – Adipositas (Theorie & Praxis)**

Termin: 24. 8., 18 - 22 Uhr **Kursleiterin:** Dr. Anja Maria Bauer **Gebühr:** 35 Euro

**Gruppendynamik – eine Führungsaufgabe (Theorie)**

Termin: 8. 9., 9 - 13 Uhr **Kursleiter:** Guido Neumann **Gebühr:** 35 Euro

**Doping-Prävention (Theorie)**

Termin: 13. 9., 18 - 22 Uhr **Kursleiter:** NADA-Mitarbeiter **Gebühr:** 0 Euro

**Finanzen II: Förderprogramm LSB / Zuwendungen**

Termin: 21. 8., 18 - 22 Uhr **Kursleiter:** Jens Krüger **Gebühr:** 45 Euro

**Fragen/Anmeldungen:** Stefan Isidorczyk, 030-787724-12, fortbildung@lsb-berlin.de

## Spazieren macht geistig fitter

### 11. LSB-Gesundheitsforum „Geistig fit durch Bewegung und Sport“

Von **Klaus Weise** Nummer 11 der jährlichen Gesundheitsforen, die der LSB mit Ärztekammer, Sportärztekund und Kassenärztlicher Vereinigung veranstaltet, fand am 16. Juni in der Gerhard-Schlegel-Sportschule statt. 80 Teilnehmer wollten mehr über „Geistig fit durch Bewegung und Sport“ wissen.

Der **Fachvortrag des Sportmediziners Dr. Paul Schmidt-Hellinger von der Charité** lieferte Impulse und den Nachweis für den „Einfluss von Bewegung und Sport auf die geistige Fitness“. Er belegte, vereinfacht ausgedrückt, dass die Zahl von Herzinfarkten, Schlaganfällen oder schweren Lungenentzündungen bei jenen geringer sind, die trainiert sind. Und das nicht nur bei exzessivem Training: „Konzentriertes Arbeiten ist am besten möglich nach 20 Minuten moderater Ausdauerbelastung.“ Sport sei nachgewiesen ein Therapeutikum bei Demenz, Schizophre-

nie, Angst, ADHS und vielen anderen aktuellen Symptomen moderner Gesellschaften. Bewegung sei ein wirksames Rezept bei Antriebslosigkeit und Depressionen. „Schon nach 15 Minuten Spazieren gibt es die ersten Effekte.“ Auch für bereits aktive Menschen habe Sport bei jeglichen Erkrankungen „schützende oder sogar verhindernde Effekte auf ihre Entstehung und Folgen“. Für jene, die dieser Erkenntnis folgen, ist das ein echter Gewinn: „Sie leben im Schnitt länger und mit weniger Krankheit.“

Sechs **Praxisseminare** (Koordination und Balance, Gehirnaktivierung durch ganzheitliches Gedächtnistraining, Körperwahrnehmung und Propriozeption, Yoga – Training für Körper und Geist, Tanzen – Sturzprophylaxe und Gedächtnistraining und Alltags-Fitness-Test) boten jede Menge Gelegenheiten für Exkurse in das Thema.



Aufmerksame Zuhörer in der Gerhard-Schlegel-Sportschule *Fotos: Weise*



Sportmediziner Dr. Paul Schmidt-Hellinger (li.) und LSB-Vizepräsident Isko Steffan



Der Kletterturm gehört bei den Aktionstagen zu den beliebtesten Mitmach-Stationen. *Foto: Engler*

**„Sport macht Schule“****LSB und Verband Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) veranstalten Aktionstage an Schulen**

Nach dem erfolgreichen Saisonauftakt der VBKI-Aktionstage in der Reinhardswald-Grundschule sowie in der Schule am Berlinickeplatz hat das Projekt „Sport macht Schule“ am 7. Mai in der Karl-Weise-Grundschule im Neuköllner Norden haltgemacht. Zur Eröffnung zeigte das Mädchensportzentrum Centre Talma den Tanz „One Billion Rising“. Über 280 Kinder tobten sich auf dem Soccercourt, dem Kletterturm, den Ruderergometern und an weiteren Sport-Stationen aus. Wie bei allen Aktionstagen wurden die Kinder von qualifizierten Übungsleitern der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit und des LSB betreut. Die Aktionstage laden Kinder ein, Freude an der Bewegung zu finden.

**No to aggressive parents****BFV gegen störendes Auftreten von Eltern am Spielfeldrand**

Eltern sind im Jugendfußball unverzichtbar. Sie ermöglichen es ihren Kindern, im Verein zu spielen, engagieren sich ehrenamtlich – als Betreuer/innen und bringen Kinder zum Training oder zu Auswärts-spielen. Sie investieren viel Zeit in das Hobby ihrer Kinder. Gleichzeitig sind sie die treuesten Fans ihrer Kinder und wollen, dass ihre Mannschaft gewinnt. Häufig hat dies zur Folge, dass sich Erwachsene vom Spielfeldrand einmischen. Lautstarkes Hereinrufen oder Beschwerden gilt oft dem eigenen Kind, manchmal auch dem/der Schiedsrichter/-in. Dass dies die Spielerinnen und Spieler ablenkt und verunsichert, wird zu oft ignoriert oder nicht erkannt. **Mit einer Video-Kampagne macht der Berliner Fußball-Verband auf ein Problem aufmerksam, das es auch in anderen Fachverbänden gibt.**

*(Siehe Karikatur Seite 3)*



## Qualifizierter Gesundheitssport

### Bundesweites Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT

Von Uta Schütz-Jalloh Die Beantragung des Qualitätssiegels läuft seit Oktober 2016 über die damals neugeschaffene Serviceplattform des DOSB. Damit wurde für die Sportvereine ein erfolgreiches Instrument geschaffen, bei dem **mit einem Antrag zwei Siegel** erlangt werden können: das **SPORT PRO GESUNDHEIT-Siegel** und das **Siegel Deutscher Standard Prävention** der „Zentrale Prüfstelle Prävention“. Letzteres stellt die Anerkennung durch die Kooperationsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen dar, die 90 Prozent der gesetzlich Versicherten vertritt.

#### Masterprogramme/Standardprogramme

Neben bereits etablierten Standardprogrammen verschiedener Fachverbände wurden zusätzliche Masterprogramme ausgearbeitet und mit der „Zentrale Prüfstelle Prävention“ abgestimmt. Je nach gewünschter Ausrichtung können Einzelkurse auf Basis folgender Masterprogramme erstellt werden:

- Haltung und Bewegung durch Ausdauertraining
- Präventives Ausdauertraining
- Präventives Gesundheitstraining für Kinder
- Aquagymnastik
- Aquajogging

Die Übungsleiter/-innen erhalten nach erfolgreicher Antragstellung ausgearbeitete Stundenpläne für 8, 10 oder 12 Übungseinheiten. Als Dauer der Übungseinheiten kann die Übungsleitung bei den Angeboten an Land 60 oder 90 Minuten auswählen, bei den Wasserangeboten 60 Minuten. Ausführliche Unterlagen, um Teilnehmer/-innen über das Thema Sport und Gesundheit zu informieren, werden ebenfalls bereitgestellt. Das Baukastensystem der Masterprogramme ermöglicht eine individuelle Umgestaltung der Kursstunden in bestimmten Abschnitten der sonst vorgegebenen Struktur.

Neben den Masterprogrammen gibt es viele standardisierte Programme, die in die Serviceplattform miteinbezogen wurden und für die beide Siegel beantragt werden können. Dazu gehören die Programme des Deutschen Turner-Bundes, des Deutschen Karate-Verbandes, des Deutschen Schwimm-Verbandes, der DLRG, des Deutschen Leichtathletik-Verbandes und der Landessportbünde.

#### Anforderungen an die Übungsleitung

Die wichtigste zu erfüllende Voraussetzung für die Antragstellung ist eine passende Übungsleiterqualifikation. Dies kann eine Übungsleiterqualifikation DOSB B-Lizenz „Sport in der Prävention“ mit zum Masterprogramm passendem Profil sein. Auch folgende Berufsabschlüsse erfüllen



dieses Kriterium: Sportwissenschaftler/-in (Dipl., Mag., Lehramt, Bachelor, Master) mit nachweislich gesundheitsorientierter Ausrichtung, Sport- und Gymnastiklehrer/-in mit nachweislich gesundheitsorientierter Ausrichtung, Physiotherapeut/-in bzw. Krankengymnast/-in mit Zusatzqualifikation in der Methodik des Sports oder Ergotherapeut/-in oder Motopäde/-in mit Zusatzqualifikation in der Methodik des Sports.

Weiterhin ist ein Nachweis über die Einweisung in das Programm, nach dem man das SPORT PRO GESUNDHEIT-Angebot durchführen möchte (entweder Masterprogramm oder standardisiertes Programm) erforderlich. Für Angebote im Wasser wird zusätzlich ein Nachweis über eine Zusatzqualifikation für den Bewegungsraum Wasser gebraucht.

Einweisungen in die Masterprogramme werden in Berlin sowohl von der Sportschule des LSBs als auch vom Berliner Schwimm-Verband (Wasserangebote) durchgeführt. Das Angebot der Sportschule umfasst „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“ und „Präventives Ausdauertraining“. Beim Berliner Schwimm-Verband können die Einweisungen in die Masterprogramme „Aquagymnastik“ und „Aquajogging“ absolviert werden. Ebenso kann die Zusatzqualifikation für den Bewegungsraum Wasser hier erlangt werden.

Die Sportschule des LSB bietet auch Einweisungen in standardisierte Programme an. Dies umfasst „Nordic Walking – Gesundheit

gestalten mit einem Programm zur allgemeinen Ausdauerförderung“, „Sturzprävention“ und „AlltagsTrainingsProgramm – Ganzkörperkräftigungsprogramm mit Alltagsbezug“. Welche Voraussetzungen für die anerkannten standardisierten Programme der Fachverbände zur Antragstellung erforderlich sind, können Sie beim jeweiligen Verband erfahren.

#### Antragstellung Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT

Um einen Antrag auf Zertifizierung stellen zu können, ist zunächst die Registrierung des Vereins in der Serviceplattform erforderlich. Diese Erstregistrierung als Geschäftsakt muss vom Vereinsvorstand durchgeführt werden. Nach bestätigter Registrierung kann der Verein mehreren Personen die Berechtigung zuweisen, Übungsleiter/-innen anzulegen und die Zertifizierung von Sportangeboten zu beantragen.

**Informationen zur Antragstellung** über die Serviceplattform: [www.lsb-berlin.de/angebote/gesundheitsport/](http://www.lsb-berlin.de/angebote/gesundheitsport/)

#### Ansprechpartner/-innen beim LSB Berlin:

Für den Gesundheitssport

**Christoph Stegemann**, Tel. 030 – 3 00 02 – 164, E-Mail: [c.stegemann@lsb-berlin.de](mailto:c.stegemann@lsb-berlin.de)

**Uta Schütz-Jalloh**, Tel. 030 – 3 00 02 – 192

E-Mail: [u.schuetz-jalloh@lsb-berlin.de](mailto:u.schuetz-jalloh@lsb-berlin.de)

[www.lsb-berlin.de/angebote/gesundheitsport/](http://www.lsb-berlin.de/angebote/gesundheitsport/)

Für die Sportschule

**Stefan Isidorczyk**, Tel. 030 – 78 77 24 12

E-Mail: [fortbildung@lsb-berlin.de](mailto:fortbildung@lsb-berlin.de)

[www.lsb-berlin.de/angebote/sportschule/](http://www.lsb-berlin.de/angebote/sportschule/)



**GEMEINSAME SACHE  
BERLINER  
FREIWILLIGENTAGE 2018**

#### Freiwilligentage 7. / 8. September Sportvereine machen mit

Am 7. und 8. September 2018 ist es wieder soweit: Soziale Organisationen und Unternehmen in der ganzen Stadt öffnen ihre Türen. Die Vielfalt der Mitmach-Aktionen ist riesig. Vereine können sich anmelden und eine Aktion anbieten:

[www.gemeinsamesache.berlin](http://www.gemeinsamesache.berlin)

## „Schrille Schrullen“ gefallen allen

**Frauen im Sport: Monika Winkelmann vom TuS Neukölln**

Von Petra Lang Zuweilen folgt einem langjährigen Engagement im Breitensport eine wohlverdiente Ehrung. Monika Winkelmann vom TuS Neukölln ist Preisträgerin des diesjährigen Vera-Ciszak-Preises. Damit ehrt der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund ihr besonderes Engagement im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2017. Die 52-Jährige kann sich jetzt mit dem Titel „Frollein Turnfest“ schmücken. „Mit dem Frollein kann ich nicht so viel anfangen“, schmunzelt die Kreuzbergerin, „aber ich habe mich natürlich sehr über die Anerkennung gefreut.“ Zu-



Monika Winkelmann hat vor 25 Jahren das Breitensport-Angebot „Schrille Schrullen“ ins Leben gerufen. Es ist für Jung und Alt, Klein und Groß geeignet.

Foto: Lang

dem Turnsport begann. „Talente fördern finde ich einfach. Deshalb wechselte ich vom leistungsorientierten Sport zum Breitensport. Es reizt mich, aus Sportlerinnen mittlerem oder geringen Niveaus, Leistungen herauszukitzeln, auf die sie später stolz sind. Das stärkt das Selbstbewusstsein in allen Lebenslagen“, weiß Monika Winkelmann. Mit den „Schrillen Schrullen“ habe sie die Elemente Turnen und Tanz vereinen können. Oft begleitet sie ihre Tänzerinnen über viele Jahre. „Es ist möglich von den Schnuller-Schrullen, über die Mini-, Teenies-, und Ladies bis zu den Schrumpel-

mal sie zu dieser Zeit an Krebs erkrankt war und auch während ihrer Therapie die Vorbereitungen für die 12. Show ihrer Tanzgruppe begleitete. Auch die Planung der Schulbetreuung und Teilnahme an Vorführungen im Rahmen des Turnfestes 2017 fiel in diese schwere Lebensphase. „In meinem Leben hat Sport immer eine wichtige Rolle gespielt. Er hat mich Disziplin gelehrt und mein Engagement im Breitensport hat mir Halt gegeben.“

### Tanzen stärkt das Selbstbewusstsein

1993 gründete Monika Winkelmann den Tanzverein „Schrille Schrullen“ beim TuS Neukölln 1865 e.V. „Dort bieten wir im wahrsten Sinne des Wortes Breitensport an. Denn wir trainieren Sportlerinnen jeden Alters und jeder Konfektionsgröße. Wie talentiert die Teilnehmerinnen sind, ist ebenfalls egal. Wir passen die Choreografien dem Leistungsniveau der Tänzerinnen an“, erklärt die Abteilungsleiterin, die selbst im Alter von vier Jahren mit

Schrullen durchzuhalten“, lacht die Trainerin. **Bunt, laut, tanzverrückt** Die „Schrullen“ sind insgesamt in sieben Trainingsgruppen unterteilt. Die Altersspanne der Tänzerinnen reicht von zwei bis 63 Jahre. Das Repertoire der Show-Tänzerinnen ist ebenfalls breit aufgestellt: von Can Can, Line Dance, Hiphop bis hin zum Contemporary. In einem Image-Film der „Schrillen-Schrullen“ heißt es: „Wir sind bunt, laut und tanzverrückt.“ Erste Anregungen für ihr Engagement im Tanzbereich holte sich Monika Winkelmann, die seit ihrem 18. Lebensjahr eine Trainerlizenz hat, aus dem Fernsehen. „Ich schaute auf MTV Videos an, besuchte Ballettvorstellungen und holte mir auch in Musicals Inspirationen für meine Choreografien. Ich bin ja quasi Autodidaktin.“ Eine Besonderheit der „Schrullen“ sind ihre „Großbilder“, die die gesamte Gruppe tanzt. „Dabei stehen dann bis zu hundert Leute auf der Bühne“, sagt die Trainerin. In vielen ihrer Show-Einlagen wer-



### Day of the Bay

#### Wassersportarten stellten sich vor

Traumhaftes Sommerwetter lockte am 1. und 2. Juni über 1.200 Wassersportinteressierte, u. a. 500 Schülerinnen und Schüler, an die Klare Lanke am Wannsee. 30 Verbände und Vereine boten Wassersport zum kostenfreien Testen an.

### „Sport in Berlin“

#### Leserbefragung

Liebe Leserinnen und Leser von „Sport in Berlin“, wir möchten Sie bitten mitzuhelfen, unsere Verbandszeitschrift weiter zu verbessern. Die Ergebnisse unserer Lesermfrage sollen Anregungen dafür geben, wie wir die Zeitung inhaltlich und optisch noch attraktiver gestalten können. Die Befragung erfolgt selbstverständlich anonym. Der Online-Fragebogen steht hier: [bit.ly/SiB-Lesermfrage](http://bit.ly/SiB-Lesermfrage) Vielen Dank im Voraus.

Redaktion „Sport in Berlin“

den Geschichten erzählt beziehungsweise getanzt. Erst 2014 konnten sich die „Schrullen“ über den vom LSB verliehenen Zukunftspreis freuen. „Wir machten den dritten Platz. Damit wurde unser altersübergreifendes Engagement geehrt.“

### Sportliche Familie

#### mit sozialem Engagement

Auch für ihre eigenen Kinder, die 17 und 25 Jahre alt sind, gehört Sport von kleinauf zum Alltag. „Beide Kinder tanzten über Jahre im Kinderensemble des Friedrichstadtpalastes“, erzählt Monika Winkelmann. Ihre Tochter ist mittlerweile auch als Trainerin bei den „Schrillen Schrullen“ aktiv.

Besonders in den Wochen vor der Aufführung der großen Tanzshow, die die „Schrullen“ alle zwei Jahre aufführen, investiert die Mitarbeiterin der Rentenversicherung Bund viele Stunden ihrer Freizeit – auch an Wochenenden. Aus ihrer Krankheit sei sie „gestärkt“ herausgekommen. Eine besondere Freude in dieser schweren Zeit sei ihr gewesen, wie gut ihre Trainergruppe zusammengewachsen sei. „Es läuft gut weiter“, ist sich Monika Winkelmann sicher.



Kanu-Olympiasieger Marcus Groß, Rollstuhlnennspielerin Katharina Krüger, LSB-Vizepräsidentin Claudia Zinke, das Maskottchen der Para-Leichtathletik-EM und Turnerbund-Geschäftsführer Jens-Uwe Kunze (v.l.) sprinten um die Wette.

### LSB stimmt auf Leichtathletik-EM ein 1000 Schüler bei den Schooletics auf dem Gelände des SC Siemensstadt

Im August sind Europas Top-Leichtathleten zu Gast in Berlin. Erstmals werden die Europameisterschaften der Leichtathletik und der Para-Leichtathletik in derselben Stadt ausgetragen. Mit dem **Rahmenprogramm „Laufen. Springen. Werfen. Berlin“** wollen die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Leichtathletik-Verband, der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband und der LSB die Berlinerinnen und Berliner auf



Die Kinder konnten sich beim SC Siemensstadt nach Herzenslust austoben.

Fotos: Engler

den Höhepunkt im Berliner Sportkalender 2018 einstimmen.

Ein Teil des Programms „Laufen. Springen. Werfen. Berlin“ sind die **Schooletics**, die die Leichtathletik-EM in die Schulen tragen. Der LSB hat sich mit einem großen Sportfest beim SC Siemensstadt an den Schooletics beteiligt. Über 1.000 Schüler/-innen aus 17 Schulen probierten viele Sportarten aus. Sie konnten das Sportabzeichen erwerben und inklusive Sportangebote testen, z. B. Rollstuhlfahren. **Ein kurzes Video** steht auf [www.lsb-berlin.de/aktuelles/mediathek](http://www.lsb-berlin.de/aktuelles/mediathek)

## Frauen Plus - das Plus fürs Ehrenamt

### Neues LSB-Programm für Frauen auf dem Weg ins freiwillige Engagement

**Von Julia Borries** Ein Ehrenamt zu übernehmen ist eine Herausforderung. Oft kann man gar nicht einschätzen, was auf einen zukommt. Um besonders Frauen auf ihrem Weg ins Ehrenamt zu unterstützen, hat der Landessportbund Berlin „Frauen Plus – das Plus fürs Ehrenamt“ geschaffen.

#### Speziell ausgerichtete Workshop-Angebote

In hochwertigen Workshops können die Teilnehmer/-innen kostenfrei ihre Fähigkeiten, wie Kreativität und Durchsetzungsvermögen trainieren. Das stärkt das Selbstbewusstsein der potentiellen Ehrenamtlichen und bringt neue Impulse in Ihre Vereins-

arbeit. Die Workshops werden von Referenten/-innen der DOSB-Führungsakademie geleitet. Sie sind speziell auf das freiwillige Engagement im Sport ausgerichtet. Im Zentrum stehen Fragen wie: Wo liegen meine individuellen Stärken? Wie reagiere ich am besten in Konfliktsituationen mit Eltern oder anderen Ehrenamtlichen? Und wie überzeuge ich andere am besten von mir und meinen Ideen?

Um allen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen, finden die Workshops in barrierefreien Räumen statt. Eine Kinderbetreuung ist während der Workshop-Zeiten möglich. Teilnahmevoraussetzung ist eine verbindliche Anmeldung.

#### Individuelles Mentoring

Ein weiterer Baustein des Programms ist das Mentoring. Es bietet Ehrenamtlichen, die neu in ihrer Position sind, eine individuelle Begleitung. Ob bei einem großen Projekt oder bei kleinen Fragen – wir stehen den Mentees zur Seite. Ehrenamtliche Mentoren/-innen sind

erfahrene Begleiter und Experten/-innen können bei Fragen und Zweifeln weiterhelfen. Darüber hinaus unterstützen wir Sie dabei, Fördermittel zu akquirieren und passende

Fortbildungen zu finden. Für die Workshops von Frauen Plus sind den Mentees Plätze sogar garantiert. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.

Wer dagegen schon viel Erfahrung mitbringt, kann Frauen Plus als Mentor/-in unterstützen. Das schafft nicht nur einen neuen Blick auf die eigene Arbeit im Verein, sondern fördert ganz direkt den Ehrenamtsnachwuchs. Geben Sie Ihr Wissen weiter, damit das Ehrenamt im Sport auch zukünftig Großartiges leisten kann.

#### Mehrwert für Engagierte und Vereine

Frauen Plus ist das Plus fürs Ehrenamt auch in Ihrem Verein. Lassen Sie die zukünftigen Engagierten in den Workshops ihre Stärken entdecken und geben Sie den neuen Funktionsträgern/-innen durch das Mentoring Rückhalt.



LSB-Vizepräsidentin Kirsten Ulrich ist zugleich Vorstand der Karower Dachse.

#### Workshop-Termine 2018

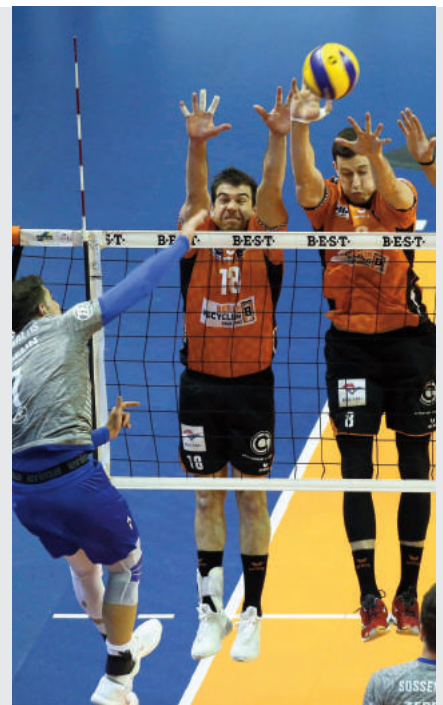
24.-25. August 2018	<b>Stärken stärken</b> (exklusiv für Frauen)
14.-15. September 2018	<b>Zeit- und Selbstmanagement</b>
21.-22. September 2018	<b>Überzeugend präsentieren</b> (exklusiv für Frauen)
12.-13. Oktober 2018	<b>Kreative Ideenfindung</b>
19.-20. Oktober 2018	<b>Erfolgreich kommunizieren</b> (exklusiv für Frauen)
9.-10. November 2018	<b>Projektmanagement</b>

Denn eines ist auf jeden Fall klar: Von starken Persönlichkeiten im Ehrenamt profitieren am Ende alle!

**Informationen und Anmeldungen** für die Workshops und das Mentoring: [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) unter Angebote / Frauen und Gleichstellung. Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Mitglieder eines förderungswürdigen Vereins oder Verbands des LSB Berlin.



*Klaus Förster aus Berlin ist 86 Jahre alt und topfit. Vor wenigen Tagen erfüllte er zum 65. Mal die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen. Das hat vor ihm noch kein Berliner geschafft. In ganz Deutschland tragen jetzt neun Breitensportler das Abzeichen mit der 65. Im Standweitsprung schaffte Klaus Förster 1,70 m. 200 Meter schwamm er in 6,31 Minuten und 25 Meter in 29,8 Sekunden. Die Norm im Seilspringen vorwärts – er schaffte 14 Sprünge – sei lachhaft, sagte er verschmitzt. Ein besonderes Trainingsprogramm hat er nicht. Im Sommer fährt er mit seiner Frau Renate Fahrrad. „Keine Radtouren, sondern zum Einkaufen. Außerdem pflücke ich Kirschen, das ist auch Bewegung.“ Sport spielte immer eine große Rolle in seinem Leben. Er ist ein Multitalent: Der frühere Bereitschaftspolizist und Vater von zwei Kindern war Deutscher Polizeimeister im Judo und als 30-Jähriger mit seinem elf Jahre jüngeren Partner Weltmeister im Trampolin-Synchronturnen. Dafür erhielt er das Silberne Lorbeerblatt, die höchste staatliche Auszeichnung für sportliche Spitzenleistungen in Deutschland. Gesundheitliche Probleme hat er nicht. Eine Augen-Operation ist zehn Jahre her. Zwei Finger lassen sich nicht mehr ganz beugen. Mehr nicht, sagt er. „Nächstes Jahr mach' ich das 66. Sportabzeichen.“ F: Engler*



*Die BR Volleys sind deutscher Volleyball-Meister – nach einem Finalsieg gegen den Dauerrivalen Friedrichshafen. Es ist dritte deutsche Meisterschaft in Folge, die neunte insgesamt. Foto: Engler*



*Die Füchse Berlin haben zum zweiten Mal nach 2015 den EHF-Pokal gewonnen. In der Bundesliga kamen sie auf Platz 3. Foto: Engler*

### Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund e.V.

#### Geschäftsführer/in gesucht

Der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund e.V., der zweitgrößte Sportfachverband in Berlin mit seinen knapp 100.000 Mitgliedern in 330 Vereinen, sucht zum 1. Dezember 2018 bzw. zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Geschäftsführerin / einen Geschäftsführer

Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen inklusive Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins bis zum 30. Juli 2018 in einem PDF-Dokument an: karriere@btfb.de oder alternativ per Post an die Geschäftsstelle des BTFB z. Hd. Martin Hartmann (Vizepräsident), Stichwort: Bewerbung Geschäftsführer/-in

**Vollständiger Text der Stellenausschreibung:**

[www.lsb-berlin.de/service/stellenausschreibungen/](http://www.lsb-berlin.de/service/stellenausschreibungen/)

#### • Vereinsrecht

- u.a. • Gründung • Satzung
- Beiträge • Mitgliederrechte
- Wahlen • Vereinsausschluss
- Vorstandshaftung • Erbschaften

#### • Internet- und IT-Recht

- u.a. • Ärger im Internet
- Filesharing • Telefonanbieter
- Domains • Verbraucherrechte
- Abmahnung • Datenschutz
- Internetstrafrecht

#### • Vertragsrecht

- u.a. • Vertragskonflikte
- Privatverträge • gewerbliche Verträge

**KANZLEI  
KOHLMEIER** 

FACHANWALT • MEDIATOR

Friedrichstraße 61 10117 Berlin

TEL 030.2260 5000

[WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE](http://WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE)

**RECHTSANWALT**

**FACHANWALT FÜR IT-RECHT**

kontakt@kanzlei-kohlmeier.de  
(außergerichtliche und gerichtliche  
Beratung und Vertretung)

**MEDIATOR**

mediation@kanzlei-kohlmeier.de

(schnelle, zukunftsorientierte  
Konfliktlösungen ohne Gericht)

# LAUFEN. SPRINGEN. WERFEN. INTERACTIVE ATHLETICS.

## Interactive Athletics geht an den Start

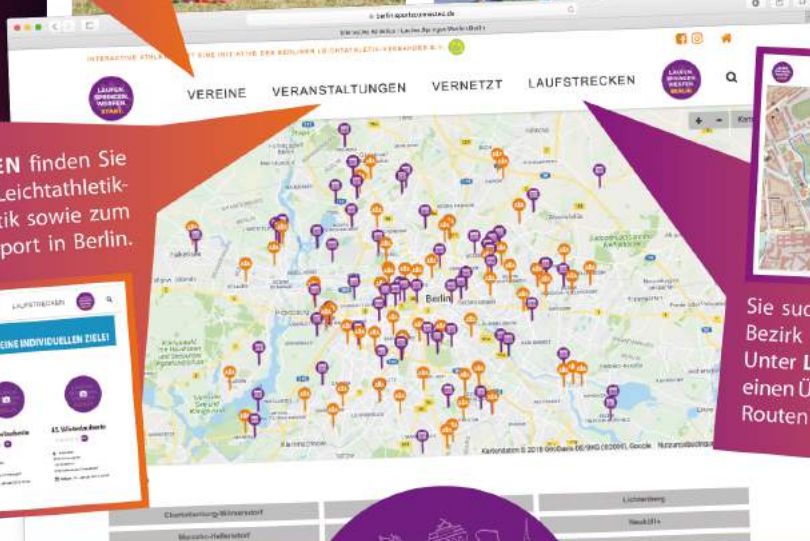
Das Rahmenprogramm Laufen. Springen.Werfen.Berlin anlässlich der Leichtathletik-EM und Para Leichtathletik-EM in diesem Jahr wird interaktiv: Mit **Interactive Athletics** können sich Sportinteressierte rund um das Thema Leichtathletik sowie Breiten- und Gesundheitssport in Berlin informieren.

Die interaktive Online-Plattform schafft eine moderne und barrierefreie Erlebniswelt: Nutzerinnen und Nutzer können sich auf der Domain **interactive-athletics.laufenspringenwerfen.berlin** über das vielfältige sportliche und inklusive Angebot aller Berliner Leichtathletik-Vereine informieren, einen Leichtathletik-Verein in ihrer Nähe finden und sich zudem mit anderen Sportbegeisterten vernetzen.

Die Maßnahmen und Angebote ermöglichen einen modernen und innovativen Zugang zur Leichtathletik und entwickeln neue Grundlagen, um Vereine in der Mitgliederentwicklung zu stärken und die Bevölkerung auf das große und vielfältige Angebot der Leichtathletik in der Stadt aufmerksam zu machen.



Sie möchten Leichtathletik ausprobieren oder suchen einen Verein in Ihrer Nähe? Unter **VEREINE** finden Sie alle 74 Leichtathletik-Vereine in Berlin: Trainingszeiten, Disziplinen und Ansprechpartner für den ersten Kontakt.



Unter **VERANSTALTUNGEN** finden Sie alle Angebote des Berliner Leichtathletik-Verbandes zur Leichtathletik sowie zum Breiten- und Gesundheitssport in Berlin.



Sie suchen in Berlin oder in Ihrem Bezirk die besten Laufstrecken? Unter **LAUFSTRECKEN** finden Sie einen Überblick zu den beliebtesten Routen in Berlin und in Ihrem Kiez.

### SCHOOLETICS

Das Rahmenprogramm bewegt in der Schulsportwoche Schooletics vom 18. bis 22. Juni 2018 rund 28.000 Schülerinnen und Schüler, für die der Berliner Leichtathletik-Verband 1.200 Sportangebote zusammengestellt hat.

### LAUFEN. SPRINGEN. WERFEN. BERLIN.

### URBAN ATHLETICS KIEZ CUP

Mit der Roadshow Urban Athletics KIEZ CUP geht es am 11. August 2018 zum Finale auf dem Breitscheidplatz: Alle Interessierten können sich in den leichtathletischen Disziplinen Laufen, Springen, Werfen üben und tolle Preise gewinnen.

☎ 030 3057250

✉ info@laufenspringenwerfen.berlin

🌐 laufenspringenwerfen.berlin

📘 und 📷 LaufenSpringenWerfenBerlin

## „Sport für Jedermann“

**Der 125 Jahre alte TSC Berlin 1893 bewegt 1350 Mitglieder in Neukölln**

Von Klaus Weise Ein Vereinsfest gab es am 3. Juni, die große Sportgala wird am 6. Oktober, eine Party am 17. November stattfinden, dazu werden mehrere der neun Abteilungen des TSC Berlin 1893 e.V. im Jubiläumsjahr ihres Vereins spezielle Events organisieren. 125 Jahre - das will gefeiert werden!

1350 Mitglieder in neun Abteilungen sind unübersehbar. Ex-Bezirksbürgermeisterin und jetzige Bundesfamilienministerin Franziska

re münden für ihn in eine gute Bilanz, auf die man stolz sein darf. Gleichwohl stellen sich für ihn Fragen zum weiteren Weg der Sportvereine in die Zukunft. „Ist der Kommerz weiter auf dem Vormarsch und bedrängt dieser das in Deutschland einzigartige Vereinswesen, dem es als 'return on investment' nicht um finanzielle Renditen geht, sondern um ein Lächeln nach einer gelungenen Übung, einem guten Spielzug, dem Anschlagen am Becken-

rand oder dem Spaß beim Bier danach?“ Wichtig ist ihm: „Dass im TSC die Menschen im Mittelpunkt stehen (zusammengehalten natürlich von einer Organisation), die Ausgleich haben wollen von der Arbeit, Freude am Sport und am Leben als Gruppe im Verein – beim Wettkampf oder in geselliger Runde.“

Größte Abteilung des TSC sind die Turner (etwa die Hälfte der Mitglieder) mit vielen Berliner Meistern aller Altersklassen, leistungsstark vor allem im Mehrkampf die Schwimmer, gleich mit mehr als einem Dutzend Teams in Berliner Ligen vertreten die Tischtennispieler, auch Handballer, Basketballer, Inlineskater können sich sehen lassen. Diesen lebhaften Vereinsbetrieb zu organisieren, anzutreiben und zu gestalten, ist ein nicht unkompliziertes Unterfangen, wenn man keinen eigenen Vereinssportplatz, kein Vereinsheim und nur eine kleine Geschäftsstelle sein eigen nennt. Anfang der 90er Jahre gab es in Berlin nachwendebedingt plötzlich zwei TSC in der Stadt, die namensgleich waren, wenn die Jahreszahl wegfiel. Der einst strikt spitzensport orientierte TSC im Osten der Stadt (Prenzlauer Berg), 1963 gegründet und mit mehreren Olympiasiegern geschmückt, war freilich im Vergleich mit den Neuköllnern „ein junger Hüpfen“ und musste deshalb seinen Namen per Vereinsrecht in Berliner TSC (BTSC) verändern.

Zu empfehlen ist das Sonderheft zum Jubiläum, das die Abteilungen zu Wort kommen lässt und mit der Rubrik „Gesichter im TSC“ dem „echten Leben“ im Verein näher kommt.



Der Volleyball-Abteilung hat den größten Mitgliederzuwachs – Beachvolleyball ist besonders beliebt. Foto: Weise

Giffey schrieb ein Grußwort für die Festschrift: Der TSC ist „ein Verein für jedermann, sei es für Wettkampf-, Freizeit- oder auch Gesundheitssport“. Er bezwecke „die planmäßige Pflege von Sport jeder Art (außer Fußball) insbesondere in den Sportarten Badminton, Basketball, Handball, Inlineskating, Leichtathletik, Schwimmen, Tischtennis, Turnen, Volleyball, und zwar in den gleichrangigen Bereichen Breiten- und Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssport“, heißt es in Paragraph 2 der TSC-Satzung. Angehängt daran ist ein ebenso wichtiger Satz: Der Verein halte seine Abteilungen „zur gegenseitigen Achtung, zur Humanität und (...) echter Völkerverständigung an; totalitäre Bestrebungen sowie Gewalt, unabhängig davon, ob diese körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist, werden entschieden abgelehnt“.

Andreas Fischer, Anwalt und in den 90ern als Freizeitvolleyballer in den Verein gekommen, später Stellvertreter und seit 2016 1. Vorsitzender, benennt die Philosophie des TSC mit drei Worten: „Sport für Jedermann“. 125 Jah-

### Der LSB gratuliert

• **Özcan Mutlu** zur Wahl als Präsident des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Berlin

• **Daniel Gansen** zur Wahl als Präsident des Berliner Tisch-Tennis Verbandes

• **Fredericke Loewe, Anna Markfort** zu Platz 2 bei der Europameisterschaft 470 im Segeln

• **Daniel Göttlich, Linus Klasen** zu Platz 1 bei den Internationalen Deutschen Junioren Meisterschaft 470 im Segeln

• **Moritz Wolff** zu Platz 1 bei der Junioren-EM 2018 im Rudern/Einer

• zu Platz 1 bei der Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaft im Finschwimmen (FS=Flossenschwimmen, ST=Streckentauchen, AP=Apnoe): **Johanna Schikora** (50 m FS, 100 m FS, 200 m FS, 400 m FS, 800 m FS, 1500 m FS, 400 m ST), **Luis Büttner** (100 m FS, 200 m FS, 400 m FS, 800 m ST), **Sebastian Klemm** (200 m FS), **Laura-Marie Dengler** (400 m FS, 800 m FS, 1500 m FS), **Emilie May** (800 m FS, 400 m ST), **Tom Beske** (400 m FS, 800 m FS, 400 m ST, 800 m ST), **Jan Bandlow** (100 m FS, 200 m FS, 400 m FS, 800 m FS, 1500 m FS, 50 m FS)

• zu Platz 1 bei der Offenen Deutschen Meisterschaft im Finschwimmen **Johanna Schikora** (100 m und 200 m FS), **Tim Willruth** (400 m ST), **Jan Malkowski** (50 m AP)

• zu Platz 1 bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend A und B im Wasserspringen **Pauline Pfeif, Elena Wassen, Leon Lucks, Tom Waldsteiner** (Turmspringen), **Lena Hentschel** (Kunstspringen 1 m und 3 m), **Lou Massenber** (Kunstspringen 3 m, Turmspringen, 3 m Synchronspringen)

• zu Platz 1 bei der Deutschen Meisterschaft Jugend/Junioren im Karate **Seden Burgur** (Kumite 48 Kg), **Morris Tellcocke** (Kata U21)

• zu Platz 1 bei der EM im Ju-Jutsu/Ju-Jitsu **Uwe Steinmetz** (Ju-Jutsu Fighting Masters +85 kg), **Christian Kühn** (Ne-Waza Masters -70 Kg), zu Platz 2 **Alexander Tiritz, Christian Kühn** (Ju-Jutsu Fighting Masters -70 kg), zu Platz 3 **Rashid Tairov** (Ju-Jutsu Fighting Masters + 85 kg), **Fabian Benz** (Ne-Waza -77 kg)



300 Mitglieder hat der Verein aktuell. 140 davon waren am 2. Juni an Bord der MS Spreekrone, als fünf Stunden lang von 19 Uhr bis Mitternacht mit Start und Ziel an der Charlottenburger Schloßbrücke gegessen, getrunken, getanzt, geklönt und gefeiert wurde, wie es sich für 125 Jahre gehört.

## 300 Nixen werden 125 Jahre alt

### Charlottenburger Damen-Schwimmverein NIXE feiert Jubiläum

Von Klaus Weise Die Versalien, unter denen der Verein beim Amtsgericht Charlottenburg im Vereinsregister eingetragen ist, verbreiten Respekt und machen neugierig: NIXE. Als Geburtstag des „Charlottenburger Damen-Schwimmvereins“ mit diesem „Familiennamen“ ist der 5. August 1893 verzeichnet. Damit wird er 125 Jahre alt, was viele „biblisch“ nennen würden, aber die Nixen sind quicklebendig, sportiv, offen, (unternehmung-)lustig, kreativ und treu. Auf jeden Fall, wenn es um ihren Verein geht.

Es gäbe viel zu erzählen seit dem 5. August 1893, als sich fünf „Damen“, deren jüngste gerade mal 14 Jahre alt war, nach einem erfrischenden Bad im Charlottenburger Kochsee, der einstweilen (1912) längst zugeschüttet ist, im Kaffeegarten trafen und den Verein offiziell gründeten. Jene 14-jährige, namens Margarete Hoffmeister wurde die erste Vorsitzende. Es war, so heißt es in der Festschrift, „die Geburtsstunde des Damenschwimmports überhaupt“. 1899 wurde der Antrag, selbigen im Deutschen Schwimmsportverband (DSV) aufzunehmen, mit 55 gegen 129 Stimmen abgelehnt, erst 1907 – NIXE hatte inzwischen 57 Mitglieder – fand sich eine Mehrheit, die die Veränderung in der Gesellschaft akzeptierte.

Die intensive Zuwendung zum „Damenschwimmen“ mit der kreativen Förderung von Mädchen und Frauen sowohl mit Blick auf die Leistungsspitze als auch die Breite, den Nachwuchs und schließlich die Gesundheit zeitigte Wirkung. Ab 1921 kamen mehr und mehr Erfolge, bei den Olympischen Spielen 1936 schließlich waren vier „Nixen“ im Wasser, zwei standen in der Silber-Staffel über 4x100 Meter Freistil (Gisela Arendt, Ruth Halbsguth), eine davon (Arendt) gewann zudem noch Bronze über 100 Meter Freistil mit Deutschem Rekord.

Die Kriege taten auch dem organisierten Sport nicht gut, doch die NIXEN gingen nicht unter. Am 15. November 1951 wurde im Cafe Kurfürstendamm mit 30 ehemaligen Nixen die Neugründung beschlossen. Diese Namen sind nur eine Auswahl: Sportwartin Gisela Lühder, Hannelore Lachmann (ab 1988 14 Jahre Vorsitzende), Trainerin Angela Spielhagen (bis 2012 18 Jahre lang Ausbilderin mehrerer Top-Athletinnen, die national und international Medaillen gewannen).

Die heutige 1. Vorsitzende des Vereins ist Dr. Anja Lachmann, die Sportliche Leiterin Elke Lühder – die Namen stehen dafür, dass man sich in der Satzung und auf der Homepage (schwimmverein-nixe.de) der Philosophie

des Vereins verpflichtet fühlt: „Mädchen und Frauen aller Altersgruppen haben bei uns die Möglichkeit, Schwimmsport auszuüben: vom Schwimmsport für Nichtschwimmer über Breitensportgruppen bis zum Masterschwimmen.“

Dieses Selbstverständnis ist auch, so Naturwissenschaftlerin Anja Lachmann, Ergebnis des sich immer stärker gewandelten gesellschaftlichen Umfeldes für den Sport. Schon in den Nachwende-Zeiten der deutschen Wiedervereinigung hatte man im Verein festgestellt, dass „der Leistungssport mit einem herkömmlichen Sportverein nicht mehr viel gemein hat“ und dem Breitensport ab 2014 ein deutliches Prä gegeben. Der Leistungssport, sagt Dr. Anja Lachmann, „ist für einen Verein wie den unseren aus dem Zielzentrum gerückt. Wir unterbreiten ein vielfältiges Angebot für den ambitionierten Breitensport“.

Die Gründung 1893 nennt Lachmann „revolutionär, mutig und eine bemerkenswerte Pionierleistung“. Erst recht, wenn man das Alter der ersten Nixen in Betracht zieht. „Sie waren ihrer Zeit weit voraus und haben für viele Mädchen und Frauen den Grundstein für den Zugang zu diesem Sport gelegt.“ Dass die neu definierte, aber nicht voll umgesetzte, gleichberechtigte Rolle der Frau in der Gesellschaft eine Namensänderung des Vereins bewirken könne, haben die NIXEN diskutiert und didaktisch entschieden: „Heute sind wir der einzige noch existierende reine Damenschwimmverein in Deutschland – wir haben uns entschieden, der Tradition treu zu bleiben“, sagt Anja Lachmann.

Die Situation für den Verein ist nicht unkompliziert – das betrifft Hallen-Situation, Trainingszeiten und -flächen, Nichtvorhandensein eines eigenen Vereinsheims, das als sozialer Treffpunkt für die Mitglieder dienen kann. So bleibt nur ein kleiner, mit zwei anderen Vereinen zu teilender Raum in der alten Schwimmhalle Krumme Straße, wo das stattfindet, was man noch bewahrt hat. Zum Beispiel der seit 1973 jährlich im Herbst zelebrierte Senioren-Kaffee für die „Damen“ jenseits der 50. Dr. Anja Lachmann wünscht sich, „dass trotz Smartphone und Laptop weiter junge Sportler zu uns kommen, und vor allem, dass sie bleiben“. Es bleibt das Ziel, „sie hier quasi einzubinden in eine Familie, wo sie nicht nur eine Dienstleistung empfangen wie im Fitness-Studio“.

## Digitalisierung im Sport

### Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport bietet Workshops für Blended-Learning im Sport an

Der Berliner Sport ist, wie alle anderen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, mit den Chancen und Herausforderungen der neuen digitalen Möglichkeiten konfrontiert und muss damit in Zeiten einer ohnehin hohen Veränderungsdynamik in der Berliner Sportlandschaft auch eine angemessene und nachhaltige Digitalisierungsstrategie entwickeln. Die konzeptionellen Grundüberlegungen und strategischen Planungen können aber nur schwer mittels theoretischer Herleitungen erarbeitet werden, gerade wenn sie den Anforderungen des organisierten Sports in der Hauptstadt gerecht werden sollen. Es sind die konkreten Projekte der Vereine, Verbände und Sportinstitutionen der Region, aus denen man erkennen kann, wie und in welchen Anwendungsfeldern digitale Komponenten eine wertschöpfende Rolle spielen können. Es gilt in den konkreten Projekten einzelne Komponente zu identifizieren, die mit Digitalisierungsmaßnahmen optimiert werden können. Ein Beispiel: Im Verlauf des Projekts „Berlin hat Talent“ haben LSB Präsident Klaus Böger und Prof. Dr. Jochen Zinner von der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport bereits früh die Weichen für eine schrittweise und inkrementelle Entwicklung einzelner digitaler Projektbausteine gestellt. Neben den wissenschaftlichen, sportpädagogischen und gesundheitsfördernden Aspekten des Projektes wurden spezifische, flankierende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen des

Blended-Learning-Ansatzes entwickelt und umgesetzt. Durch diese Form der Digitalisierung in der Ausbildung und Wissensvermittlung gelingt es zum einen die wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse, die beispielsweise im Projekt „Berlin hat Talent“ entwickelt wurden, wieder in die Sportpraxis transferieren zu können. Zum anderen werden die gewonnen Erfahrungswerte aus dem Projekt in didaktisch sinnvoller und zugänglicher Form in einer modernen webbasierten Lernumgebung für alle Interessierte zugänglich dokumentiert. So ist es möglich, die stetig wachsende Dynamik des Berliner Sports mit seiner hohen Projektzahl und -dichte sowie die daraus zwangsläufig resultierenden heterogenen Lernerfahrungen systematisiert zu dokumentieren, sie zielgruppenspezifisch didaktisch anzupassen und nachhaltig nutzbar zu machen.

#### Lernen im Blended-Learning-Format

Was macht das Lernen im Blended-Learning-Format besonders? Durch eine Mischung aus Online- und Präsenzphasen ist es hier möglich, theoretische Inhalte durch die Nutzung einer onlinebasierten multimedial gestalteten Kommunikationsplattform den Lernenden zur Verfügung zu stellen. Lerninhalte können in Form von Bildern, Texten, Videos und Aktivitäten eingestellt werden, sodass die Lernenden nach ihrem eigenen Zeitplan (z.B. besonders während längerer Trainingslager, Wettkampfphasen) und mit verschiedenen Medien Wissen selbstständig, aber begleitet, erwerben



Ex-Eisbär Sven Felski (2.v.r.) hat an der Deutschen Hochschule für Gesundheit & Sport sein Bachelor-Studium abgeschlossen. Die Gutachter seiner Abschlussarbeit, Prof. Dr. Jochen Zinner (r.) und Dr. Winfried Heinicke (2.v.l.), sowie Präsident Prof. Dr. Binninger (l.) überreichen ihm die Urkunde. Foto: DHGS

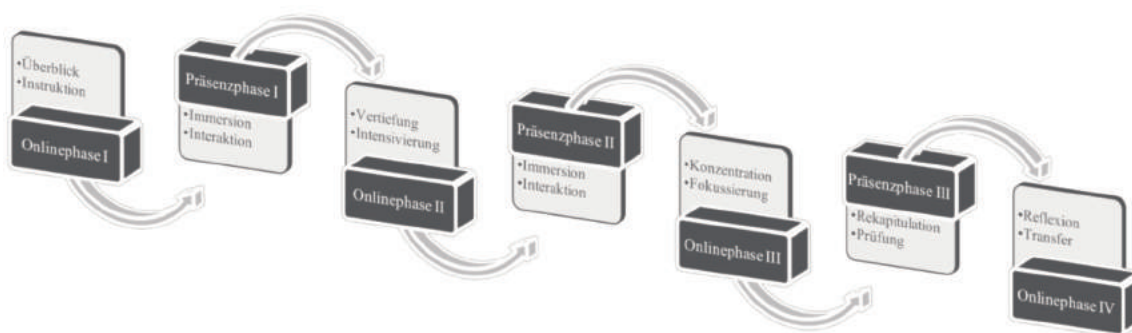
können. Dieses Selbstlernerlebnis wird in begleitende Präsenzlehrphasen integriert. Diese dienen dem wichtigen persönlichen Austausch zwischen den Lernenden, der praktischen Anwendung des theoretisch Erlernten sowie der Motivation. Die Präsenzphasen sind überwiegend durch immersive, also in die praktischen Anwendungen „eintauchende“ Lehrkonzepte geprägt.

Zur Unterstützung der Digitalisierungsstrategie des Berliner Sports bietet die Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport einen Einführungsworkshop zu Blended-Learning an, um die beiden oben dargelegten Komponenten zu diskutieren und anhand konkreter Praxisanwendungen zu vertiefen. In dem dreistündigen Workshop erhalten Sie Wissen zu didaktischen und technischen Anforderungen des Blended-Learnings, können in einem Praxisblock ihre erste Lerneinheit erstellen, und ihre Erfahrungen und Fragen mit Interessierten aus dem Berliner Sport diskutieren.

**Information:** [www.my-campus-berlin.com/workshop\\_blended\\_learning\\_sport](http://www.my-campus-berlin.com/workshop_blended_learning_sport)

Andreas Mues, Dr. Tobias Weise,  
Deutsche Hochschule  
für Gesundheit und Sport

Je 3 Präsenzphasen von jeweils Montag bis Freitag (SS 15.03 – 14.09; WS 15.09. – 14.03.)



Onlinephasen 24/7 (freie Zeiteinteilung, virtuelle Vorlesungen, vertonte Folien, Chats, usw.)

Einen exemplarischen Ablaufplan eines Blended-Learning-Modells, wie es beispielsweise an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport praktiziert wird, findet sich in der nebenstehenden Abbildung.



# DIE NEUE A IST DA



DEINE MTL.  
KOMPLETTRATE FÜR:  
**449,- €\***

**1,3 l, 120 kW (163 PS), 7G-DCT (Automatik)**

\*inkl. extra Satz Winterkomplettäder, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer,  
Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km Jahresfreilaufleistung  
(5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 02.05.2018. Angebot  
gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge  
können von der Abbildung abweichen.



INFOS & BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring

☎ 0234 95128-40 @ [www.ichbindeinauto.de](http://www.ichbindeinauto.de)



Zum 38. Mal fiel in diesem Jahr der Startschuss für Deutschlands ältesten City Lauf.

Fotos: Engler

## S 25 Berlin am 6. Mai 2018

**Aus Blau wird Rot: Der traditionelle Straßenlauf hat einen neuen Titelsponsor – die Berliner Sparkasse**

Die Berliner Sparkasse setzt sich für den Sport in Berlin ein. Als offizieller Premiumpartner des Landessportbundes und des Olympiastützpunktes Berlin unterstützt sie den Leistungssport genauso wie die Arbeit von mehr als 2.500 Berliner Sportvereinen. Anlässlich ihres 200. Jubiläums war die Berliner Sparkasse 2018 Titelsponsor des „S 25 Berlin“.

Bereits zum 38. Mal fiel der Startschuss zu Deutschlands ältestem City Lauf. Der S 25 blickt auf eine lange Tradition zurück und war in früheren Jahren unter den Namen „25 km de Berlin“ und „Franzosenlauf“ bekannt. Parallel zum 25-km-Lauf wurden auch Wettbewerbe über die Halbmarathon-Distanz, über die 10-km-Strecke und in einer 5x5-km-Stafel veranstaltet. Außerdem fand ein Kinderlauf über 1,2 km statt.

Bei sommerlichen Temperaturen waren 13.040 Teilnehmer/innen aus 85 Nationen am Start. Das ist die höchste Teilnehmerzahl seit 1990, als die Rekordzahl von 14.300 Läufern über die 25-km-Strecke an den Start gegangen war.

Die Läuferinnen und Läufer des 10 km-, des 25 km- und des Halbmarathonlaufs starteten gemeinsam um 10 Uhr vor der beeindruckenden Kulisse des Olympiastadions. Der Streckenverlauf gleicht einer Sightseeing-Tour durch Berlin und stellte wie in den vergangenen Jahren ein heißes Pflaster für viele mögliche Bestleistungen dar.

Jonas Koller sorgte für das spitzensportliche

Highlight beim S 25 Berlin. Der 25-jährige Läufer der LG Telis Finanz Regensburg gewann die symbolträchtige 25 km-Distanz und erfüllte sozusagen nebenbei souverän den für die Europameisterschafts-Nominierung geforderten Leistungsnachweis, indem er die Halbmarathonmarke in 66:36 Minuten passierte.

**Zehntausende Zuschauer und über 100.000 Wasserbecher**

An der Strecke feuerten mehrere zehntausend Zuschauer die Läufer an. Der 25-km-Lauf führte die Läufer unter anderem an den folgenden markanten Punkten beziehungsweise Straßen: Siegestsäule, Brandenburger Tor, Unter den Linden, Friedrichstraße, Gendarmenmarkt, Potsdamer Platz, Kurfürstendamm, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und Funkturm vorbei.

Abgerundet wurden die jeweiligen Laufdistanzen durch den Einlauf über das geschichtsträchtige Marathontor und den Endspurt auf der blauen Tartanbahn des Olympiastadions.

Über 750 Helferinnen und Helfer hatte der Veranstalter „Berlin läuft!“ im Einsatz, rund 1,7 km Absperrgitter wurden auf der Strecke beziehungsweise im Start-Zielgebiet Olympiastadion aufgestellt. Die Helfer gaben über 100.000 Wasserbecher an die Läufer aus und verteilten an den Verpflegungsständen sowie im Zielbereich 1.800 Kilogramm Bananen und 1.000 Kilogramm Äpfel.

### BERLIN HAT TALENT

#### LSB-Nachwuchsprojekt sucht Helfer

Die Mitarbeiter von BERLIN HAT TALENT kümmern sich in der Klassenstufe 3 um talentierte Kinder (z.B. bei Talentiaden und in Talentsichtungsgruppen) und um Kinder mit motorischem Förderbedarf (in Bewegungsfördergruppen). Gesucht werden Helfer. Sie müssen eine Übungsleiter-Lizenz (mindestens C) oder das Hochschulzertifikat der H:G (Bewegungs-/Talentcoach) haben oder ausgebildete Sportlehrkraft sein. **Info:** T. 300 02 154

### BERLIN HAT TALENT

#### Wissenschaftliche Bestwerte

Im GERMAN JOURNAL OF EXERCISE AND SPORT RESEARCH vergibt ein Forschungsverbund von Sportwissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg und der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport Berlin für die wissenschaftliche Vorgehensweise und die dadurch erreichten Analyseergebnisse im Projekt BERLIN HAT TALENT Bestnoten. Die entsprechende Studie beruht auf 19.000 sieben- bis zehnjährigen Berliner Kindern über einen Zeitraum von fünf Jahren. (siehe „Sport in Berlin“ 11,12/2016, S. 15, [www.lsb-berlin.de/aktuelles/lwb-verbandszeitschrift](http://www.lsb-berlin.de/aktuelles/lwb-verbandszeitschrift))

### 37. Sportschiffer-Gottesdienst

#### 22. 9. 18, Sacrower Heilandskirche

Der ökumenischen Gottesdienst ab 14.30 Uhr hat das Motto: Quelle des Lebens (Psalm 36, Vers 10). Die Predigt hält Generalvikar Pater Manfred Kollig SSCC, Erzbistum Berlin. Das Geleitwort von evangelischer Seite spricht Dr. Bernhard Felmborg, Sportbeauftragter der Landeskirche. Liturg ist Pfarrer Stephan Krüger von der Evangelischen Pfingstgemeinde Potsdam. Für musikalische Begleitung sorgt der Landesposaunenchor der Evangelischen Kirche. Besucher können das Fahrgastschiff „Berolina“ zur Hin- und Rückfahrt nutzen. Die Abfahrt ist 12 Uhr in Spandau, Lindenufer. Angeboten wird eine 8-km-Wanderung zum Gottesdienst: 10.30 Uhr ab Fähranleger Wannsee/Fähre in Kladow. *Arbeitskreis Kirche und Sport in Berlin und Brandenburg*

# FAMILIEN SPORTFEST

IM OLYMPIAPARK BERLIN

EINTRITT  
FREI



# 19. AUGUST 2018

10.00 - 18.00 UHR

[www.familien sportfest-berlin.de](http://www.familien sportfest-berlin.de)





Vom 20. bis 26. August 2018 findet im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark die Para-Leichtathletik-Europameisterschaft statt. Über 700 Athletinnen und Athleten aus 38 Nationen werden um 191 Europameistertitel und insgesamt 573 Medaillen kämpfen. Schon zum Auftakt steht mit der Eröffnungsfeier ein Highlight auf

dem Programm. Die deutschen Athletinnen und Athleten haben Bestleistungen angekündigt. So auch der amtierende Paralympics-Sieger und Weltmeister Niko Kappel. Er wird in seiner Startklasse als Medaillenkandidat antreten und versuchen, die Kugel wieder auf Gold zu stoßen und seinen eigenen Weltrekord zu bre-

chen. Den Fans im Stadion wird das offizielle Maskottchen, der Para Panda, einheizen. Er ist das einzige Maskottchen Deutschlands mit Behinderung und macht auch schon im Vorfeld der EM mächtig Werbung.

Infos und Tickets:  
[www.para-euro2018.eu](http://www.para-euro2018.eu)

## SPORT IN BERLIN